



# Der Deutsche Herold

## Zeitschrift für Wappen-Siegel- und Familienkunde

herausgegeben vom Verein Herold in Berlin

Ar. 5 Berlin, November/Dezember 1924 LV

Vom „Deutschen Herold“ erscheinen im Jahre 1924 fünf Hefte. Der Preis beträgt vierteljährlich fünf Goldmark. Einzelnummern ebensoviel. Diese Preise sind für die späteren Vierteljahre freibleibend. — Bezug durch Carl Heymanns Verlag, Berlin W8.

**Inhaltsverzeichnis:** Bekanntmachung. — An die Mitarbeiter. — An die Mitglieder. — Ergänzung zum Bericht über die 1091. Sitzung. — Bericht über die 1099. Sitzung. — Bericht über die 1100. Sitzung. — Bericht über die 1101. Sitzung. — Der Cölnischen Thumherren Beweijsungen. — Der älteste Grabstein der Familie v. Schönberg. — Zur Kunstbeilage. — Traueintrag C. Friedrich Schinzel. — Vermischtes. — Bücherschau. — Anfragen. — Bekanntmachungen. — Tagesordnung für die ordentl. Hauptversammlung am 2. Dezember 1924.

Jeder Mitarbeiter erhält 12 Sonderdrucke kostenlos. Ebenso können Anfragen und Antworten jetzt wieder in größerer Anzahl abgedruckt werden, bis  $\frac{1}{2}$  Spalte für die Mitglieder kostenlos. Die Schriftleitung.

Die geehrten Leser des Blattes werden ergebenst ersucht, der Schriftleitung Mitteilungen über ihnen bekannte heraldische Kunstwerke (z. B. alte Schnitzereien, seltene Siegel, Grabdenkmäler, Glasgemälde, Metallarbeiten usw.), welche sich zur Abbildung in der Zeitschrift eignen, zugehen lassen zu wollen.

Die nächsten Sitzungen des Vereins Herold finden statt:

Dienstag, den 18. November 1924	} abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr	
Dienstag, den 2. Dezember 1924		
Hauptversammlung		
Dienstag, den 16. Dezember 1924		
Dienstag, den 6. Januar 1924		
Dienstag, den 20. Januar 1924		
Dienstag, den 4. Februar 1924		

im „Berliner Rindl“, Kurfürstendamm 225/226

### Bekanntmachung.

- Die Tagesordnung der außerordentlichen Generalversammlung vom 23. September ist durch einen von dieser einstimmig gewählten Schlichtungs-Ausschuß erledigt worden.
- Die Funktionen des Bibliothekars hat Herr Dr. Walter Freier wieder übernommen.
- Die Bibliothek ist jeden Mittwoch und Sonnabend von 2–5 Uhr geöffnet.

Berlin, den 8. Oktober 1924.

Der Vorstand des Vereins „Herold“.

Dr. Stephan Reule von Stradonitz, Vorsitzender.

### An die Mitarbeiter.

Da Aussicht besteht, daß der „Deutsche Herold“ nach und nach wieder einen größeren Umfang annehmen kann, werden die Mitarbeiter gebeten, wieder zahlreiche Beiträge aus den vom Verein bearbeiteten Gebieten, der Heraldik, Epigraphik und Genealogie, einzusenden, um dem Inhalt der Zeitschrift wieder die frühere reiche Abwechslung zu

### An die Mitglieder.

Die Mitglieder des Vereins werden hierdurch gebeten, den Jahresbeitrag in Höhe von Mk. 12.— bzw. 6 Goldmark für das zweite Halbjahr, auch etwaige ältere Rückstände, recht bald an die unten verzeichnete Adresse des Schatzmeisters einzusenden zu wollen, damit die Zustellung der Zeitschrift keine Unterbrechung erleidet.

Erfolgt Zahlung nicht innerhalb der nächsten 14 Tage, wird diesseits angenommen, daß Einziehung zuzüglich Kosten, durch Nachnahme erwünscht ist.

Ausländische Mitglieder haben jährlich 20 Goldmark in ihrer Währung zu bezahlen, und zwar am besten in Noten des betreffenden Landes oder in Schecks auf Berlin.

Gleichzeitig wird dringend ersucht, zwecks Berichtigung des Mitglieder-Verzeichnisses, Wohnungs- und Titeländerungen usw. gefälligst dem Unterzeichneten mitzuteilen.

Der Schatzmeister:

Curt Liefeld, Bankier, Berlin W.50, Augsburgstr. 6, Postcheckkonto: Berlin 151831. Fernsprecher: Kurfürst 468.

### Ergänzung zum Bericht über die 1091. Sitzung.

In der Vereinsitzung vom 19. Februar 1924 ist als neues Mitglied aufgenommen:

Michelmann, Wilhelm, Kreispartassensekretär in Peine, Kaiserstraße 2.



### Bericht

über die 1099. Sitzung vom 17. Juni 1924.

Vorsitzender: Kammerherr Dr. Refule v. Stradonik.

Als neue Mitglieder wurden aufgenommen:

1. Dezeliski, Hermann, Stadtssekretär, Königsberg i. Pr. 9, Richterstraße 10.
2. Winkhaus, Eberhard, Fabrikant, Hagen i. W., Hochstraße 126.

Der Verein hat durch den Tod das Mitglied Majorats-herr, Königlich preußischer Rittmeister a. D. Wolfgang von Farenheid-Bennuhnen verloren, zu dessen ehrendem Andenken sich die Versammlung von ihren Plätzen erhob.

Als Geschenke waren eingegangen:

1. Von Archivrat Dr. Fritz Hermann-Darmstadt: Die von ihm zusammengestellte Ahnentafel Johann Heinrich Mercks.
2. Von Erzelenz von Bardeleben: „Kurhessische Bilderbogen“, Studien und Porträts zur Kulturgeschichte des 19. Jahrhunderts von Joachim Kühn (Deutsche Verlagsgesellschaft für Politik und Geschichte m. b. H. in Berlin W. 8, 1924).

In Anlehnung an den in dem Werk enthaltenen Abschnitt: „Ein Ausflug in die Genealogie“ berichtete der Ehrenvorsitzende über die morganatischen Ehen im Kurfürstlich-Hessischen Hause im 19. Jahrhundert und über die aus diesen Ehen hervorgegangenen Geschlechter, insbesondere die Grafen Reichenbach-Lessonik und die Fürsten und Prinzen von Hanau.

3. Von Konsistorialrat von Bonin:

- a) „Die Kirchengemeinden Beerfelde, Jänickendorf, Hangelberg im Jahre 1917 und 1918.“
- b) Jahresbericht der evangelischen St. Pauli-Gemeinde in Posen über das Jahr 1909.
- c) Kirchlicher Bericht über die St. Petri-Gemeinde zu Berlin für das Jahr 1915.
- d) Notgeldschein über 500 000 Mark der Stadt Landsberg a. W. mit einer Abbildung der Marienkirche daselbst.

4. Von Herrn Liefeld: „Der Harz“ vom Juni 1924: „Der Harz im Pfingstschmuck, zum Jubiläum der Harzquerbahn“.

An Zeitschriften waren eingegangen:

1. „Der Familienforscher“, Heft 3 von 1924 (überreicht vom Herausgeber Dr. E. Wentscher), mit Aufsätzen über „Michael Schwarze, ein Görlitzer Bürgermeister im 15. Jahrhundert“, von Dr. Wentscher; „Medlenburgische Quellenkunde“ von Dr. Walter Freier; „Psychologische Bemerkungen zur Beurteilung Metternichs“ von Rechtsanwalt Ludwig Klügge; „Das Stammbuch Catal“ von Heinrich Banniza von Bazan, einer Fortsetzung der Kirchenbücher der Provinz Sachsen; „Der neue Nekrolog der Deutschen und seine Bedeutung für den Familienforscher“ von Prof. Oskar Koik; „Pfarrer, Schulrektoren, Kantoren, Mädchenlehrer und Richter in Bad Sulza in Thüringen von 1500—1820“.

2. „Beiträge zur Geschichte der Stadt Rostock“ Band 12 (Jahrgang 1920—1923), dem Andenken des Mitbegründers, Vorsitzenden und Ehrenvorsitzenden des Vereins für Rostocker Altertümer, Bürgermeister Dr. Adolf Becker, gewidmet, mit einem Aufsatz „Aus der Geschichte älterer Rostocker Vereine und Gesellschaften“ von Prof. Dr. Gustav Kohfeldt; „Die Ehrenbürger der Stadt Rostock“ und einer Lebensbeschreibung Friedrich Eggers von Dr. Dragenborff.

3. Pfingstblätter des Hansischen Geschichtsvereins Band 15 von 1924, mit einer Abhandlung über „Die Bevölkerung Danzigs und ihre Herkunft im 13. und 14. Jahrhundert“.

4. „St. Michael“ Blatt 2 von 1924, mit einem „Adelsnachweis des 16. Jahrhunderts“ von Dr. Graf L. Dbern-

dorff und „Neues über das adelige Fräuleinstift Oberstfeld in Württemberg“ von Friedr. Frhr. von Gaisberg-Schödingen.

5. „Mannheimer Geschichtsblätter“ mit einem Aufsatz über „Hofkammerrat Johann Peter Kling, kurfürstlicher Forstkommisär zu Mannheim“ von Oberforstrat a. D. Johann Keiper.

6. Monatsblatt der Heraldischen Gesellschaft „Adler“ vom Mai 1924, mit einem Aufsatz über „Die Nachkommen des Benjamin Gruwein von Podoli“ von Karl Maria Alier; „Vom Patriziat in Böhmen“, Beiträge zu seiner Geschichte von Dr. Franz J. Prohaska-Hoge.

7. „Rivista Araldica“ vom Mai 1924, mit genealogischen und heraldischen Aufsätzen.

8. Suomen Sukututkimusseuran Vuosikirja für 1924 (Selsingfors 1924).

9. Vierteljahresschrift für Geschichte und Landeskunde Borsarbergs, 8. Jahrgang, 1924, mit einem „Bericht zur Ermordung König Philipps von Schwaben im Jahre 1208 und über die frühesten Montforter“ von A. Helbak, und ein „Mißglückter Herrschaftsplan des Grafen Jakob Hannibal I. von Hohenems“ von Dr. F. Häfele.

Baurat Scheele legte die Schrift „Die Familie Klopstod in Quedlinburg“ von Dr. Selmar Kleemann vor.

Dr. Freier legte die Schrift „Die Waldenser der Grafschaft Schaumburg und Gründung des Dorfes Charlottenberg“, ein Beitrag zur Geschichte der Eстера nach den Akten des Archivs zu Schaumburg von A. Deikmann (1864), vor.

Herr Macco besprach unter besonderer Berücksichtigung des Genealogisch-Heraldischen die diesjährige Burgenfahrt von Donauessingen bis Wien, wies auf die reiche Manuskripten-, Inkunabel- und Büchersammlung der fürstlich von Fürstenbergischen Bibliothek in Donauessingen hin mit dem illustrierten Parzival von 1336, dem Schwabenspiegel Conrad von Lützelburgs von 1287, dem Wappenbuch (1448—1470), der Weltchronik von Rudolf von Ems (1365), einem illustrierten Fechtbuch aus dem 15. Jahrhundert, der wappengeschmückten Zimmernschen Chronik (16. Jahrhundert) usw., ferner auf die reichhaltige Kunst- und Altertümer-Sammlung des Fürsten von Hohenzollern zu Sigmaringen.

Aus Wien brachte Herr Macco Grüße des Heraldischen Vereins „Adler“ und gab von der veränderten Anschrift des ehemaligen Adelsarchivs Kenntnis, welches sich jetzt in den einstmaligen Schlaf- und Lesegemächern der Kaiserin Elisabeth in der Hofburg befindet: Bundeskanzleramt Abt. XII, Gratial-Registratur, Wien, Hofburg, Amalienstrat.

Das daselbst befindliche und schon 1922, „Deutscher Herold“ Nr. 4, S. 28, erwähnte Manuskript, betreffend die vier, bzw. acht Ahnen und Wappen der Domherren in Köln a. Rh. von 1373—1536, wird Herr Macco demnächst in einer besonderen Arbeit für den „Herold“ behandeln. Lignik.

### Bericht

über die 1100. Sitzung vom 1. Juli 1924.

Vorsitzender: Kammerherr Dr. Refule v. Stradonik.

Als neue Mitglieder wurden aufgenommen:

1. Delhougne, Franz, Dr. med., Assistenzarzt der Med. Universitätsklinik, Bonn, Troisdorferstraße 11.
2. Fürstenberg, Carl, Versicherungsdirektor, Stuttgart, Leonhardplatz 10.
3. Köhler, Erich, Prokurist, Berlin-Halensee, Westfälische Straße 57.
4. Ledehour, Louis Friedrich von, Regisseur, Berlin W. 35, Flottwellstraße 7.
5. Rogge, Josua, Oberst a. D., Ehrenmitglied und Archivrat des „Halleischen genealogischen Abends“, Halle a. S., Moritzwinger 7.



6. **Stammer, Emil**, Stabsveterinär a. D., Mühlhausen in Thüringen, Untermarkt 7.  
Als Geschenke waren eingegangen:

1. Von Major **Jachmann**:

a) Stammliste der Offiziere, Sanitätsoffiziere und Beamten des 6. Rhein. Infanterie-Regiments Nr. 68 vom 4. Juli 1860 bis 30. April 1919 von Oberstleutnant **Paul Grafmann** und Oberst **Rudolf Manwald**.

b) „Königin = Elisabeth = Hort“, Mitteilungen des Königin-Elisabeth-Bundes von 1923—1924.

2. Von Herrn **J. G. A. van Hagerlinden** seine Schrift: „De Graven der Nassau's en van Solms in de groote Kerck te Arnhem“.

3. Von Herrn **Eduard Winkhaus** in Hagen „Stammtafeln der Familie Winkhaus“, beginnend um 1650. Erzellenz von Bardeleben legte vor:

1. Adresskalender von Berlin für 1748.

2. Handschriftliche Rangliste der preußischen Armee von 1747.

An Zeitschriften waren eingegangen:

1. Geschichtsblätter für Stadt und Land Magdeburg, 56.—59. Jahrgang, 1921—1924, woraus erwähnt seien die Aufsätze über „Magdeburger Familiennamen“, von Dr. **Rudolf Zoder**; „Zur Geschichte des Klosters Marienborn“ von **Pastor Moritz Kiemer**; „Ein Verzeichnis von Urkunden des Prämonstratenserklosters Jerichow“ von Professor Dr. **Hermann Krabbo**; „Aus der Geschichte des Klosters unserer Lieben Frauen zu Magdeburg: 1. Die gefälschte Gründungsurkunde, 2. Die Gründung des Klosters“ von Staatsarchivdirektor Dr. **W. Möllenberg**.

2. „Zeitschrift für kulturgeschichtliche und biologische Familienkunde“ von **Wilhelm Hornschuch**, August—September 1924, woraus erwähnt seien die Aufsätze „Die Familienforschung und das Germanische Nationalmuseum in Nürnberg“ und „Die Relativität des Rassenwertes“.

3. „Personalhistorisk Tidsskrift“, Band 3 von 1924 mit verschiedenen genealogischen Aufsätzen.

4. „Maandblad de Neederlandsche Leeuw“, Heft 5—9 von 1924, mit zahlreichen genealogischen Nachrichten.

An Familienzeitschriften waren eingegangen:

„Beiträge zur Geschichte der Grafen und Herren von **Schad**“, 4. Beitrag, 1. Heft vom Juni 1924, und „Chronikblätter für die Familie **Lunken**“ vom Dezember 1923 und März 1924.

Dr. von **Kekule** hielt einen längeren Vortrag über den Reichsherold Kaiser Karl V.: **Kaspar Sturm** mit dem Amtsnamen „Deutschland“, während vorher der Amtsnamen des Reichsherolds „Romreich“ gewesen war. Der Vortragende knüpfte an die im Besitze des „Herold“ befindliche, von Professor **Hildebrandt** in der 25. Jahresfestchrift des „Herold“ beschriebene, von **Kaspar Sturms** Hand herrührende Wappenhandschrift (Sian. B. 188 fol.) „Kaiser Karl des fünften und Ihrer Mt. Statthalter samt der achtzehn Churfürsten und Fürsten. Auch des Kaiserlichen Regiments verordnete Reihe Namen und Wappen“ an. Er schilderte sodann kurz die Rechte und Pflichten des „Erenhold“ Sturm und dessen Bestallungsurkunde, die Senler in seiner „Geschichte der Heraldik“ als Urkunde 87 wörtlich abgedruckt hat (die Bestallung erfolgte Aachen, 27. Oktober 1521).

1524 hat **Kaspar Sturm** eine kurze geschichtliche Darstellung der Entwicklung der Heroldswürde veröffentlicht (10 Bl. 4°): „Ein kurzer Begriff und Anzengung: Wie das amt, nam und bevelde der Erenholden auffstammen, in weßlichen standt gebracht und gehalten worden“.

Eine weltgeschichtliche Aufgabe ist **Kaspar Sturm** dadurch zugefallen, daß er mit der Vorladung Luthers zum Reichstag in Worms, der Sicherung des Luther zugesagten freien Geleits und der Fürsorge für dessen Person während der Wormser Tage betraut gewesen ist. Noch während des Wormser Reichstags (16.—26. April 1521) erschien eine kleine Schrift: „Römischer Kai. Mt. ver-

hörung, Rede und Widerrede Doctor Martini Luthers Augustiner Ordens zu Wittenbergt in gegenwürt der Churfürsten, Fürsten und Stenden des heiligen Reichs auf dem Reichstag zu Wurms beschehen“ (Worms gedruckt bei Hans von Erfurt, 6 Blatt, letztes weiß, 4°). Diese Schrift ist ein Bericht — eine „neue Zeitung“ — aus verschiedenen Quellen, darunter **Spalatins** Übersetzung der Rede Luthers. „Er umfaßt — wie es in der Weimarer Ausgabe der Werke Luthers VII, 884 heißt — die Zeit von Luthers Ankunft dort bis zu seiner Abreise, in einzelnen Angaben ungenau, in der knappen Wiedergabe von Luthers Rede, die zwischen direkter und indirekter Rede schwankt, voll Unklarheit und Wiederholungen, aber immerhin beachtenswert, denn . . . das Ganze war noch vor dem Erscheinen der acta hergestellt worden, um der ersten Nachfrage nach den Wormser Ereignissen Genüge zu tun.“ Nach **Dommer**, Lutherdrucke, S. 120: „Gewiß nicht von einem Augenzeugen der Verhandlung, sondern nur nach Hörensagen zusammengestellt, gerade deshalb aber vielleicht als Beispiel für ein Berichterfasser-Erzeugnis der Zeit besonders merkwürdig. Durch zwei Untersuchungen „Der Reichsherold **Kaspar Sturm** und seine literarische Tätigkeit“ von **Kolbe** (Archiv für Reformationsgeschichte, Nr. 14, IV. Jahrgang, Heft 2 vom 21. März 1907) und „Eine unbekannte Schrift des Herolds **Kaspar Sturm**“ von **Otto Clemen** (Beiträge zur Reformationsgeschichte, 3. Heft, Berlin 1903) steht nun vollkommen fest, das **Kaspar Sturm** der Verfasser des angegebenen „Berichts“ gewesen ist. Dieser ist äußerst selten. Die Weimarer Ausgabe a. a. D. nennt nur ein Stück (Staatsbücherei Berlin). Kürzlich ist im Berliner Buchhandel (Verzeichnis 35 von **Martin Breslauer** Nr. 2416) ein weiteres aufgetaucht. Lignit.

## Bericht

über die 1001. Sitzung vom 23. September 1924.

Vorsitzender: Kammerherr Dr. **Kekule v. Stradonitz**.

Der Verein hat durch den Tod verloren die Mitglieder: Kaiserlicher Botschafter a. D. **Kreiherr Alfons Mumm von Schwarzenstein** in Castello San Giorgio, Portofino Ligurien, Rittergutsbesitzer **Georg Kennau** in Lützenhimmern, Landrat **Arnold von Laer**, Oberst a. D. **Arthur Sierds** in Berlin-Südende und Major a. D. **Woitus** in Berlin. Die Versammlung ehrte das Andenken der Verstorbenen durch Erheben von den Plätzen.

An Geschenken waren eingegangen:

1. Von Herrn **Liefeld**: „Der Harz“, Juli und August 1924, „Nordhausen“, sowie „Der Harzklub und seine Führer“ mit eingehenden Aufsätzen über die Geschichte und Entwicklung der Stadt Nordhausen und Nachrichten über die Vorsitzenden der Harzklub-Zweigvereine.

2. Von Herrn Dr. **Hermann Striegel**: „Veni Striegel, Briefe an ihren Gatten“, als Privatdruck veröffentlicht und mit Anmerkungen versehen von Dr. **Hermann Striegel**.

3. Botschaft des Generals **Juan Vicente Gomez**, Präsident von Venezuela vom Jahre 1924.

4. Von Herrn **W. Wohlberedt**: „Mitteilungen des Vereins der Beamten der A. G. G.“ mit seinem Aufsatz über: „Grabstätten bekannter und berühmter Persönlichkeiten in Groß-Berlin“.

5. Die Zeitschrift **Nt-Nassau** von 1915 und 1916 mit zahlreichen ortsgeschichtlichen Aufsätzen des ehemaligen Herzogtums Nassau.

An Zeitschriften lagen vor:

1. Heft 1—20 des 1. Jahrganges des „Ostdeutschen Familienblatts“, das in Beuthen D.-S. im Verlage von **Bruno Wraziona** erscheint und neben allgemeiner, ober-schlesischer Ortsgeschichte und Heimatkunde auch die



Familiengeschichte pflegen will; so seien z. B. die Auf-  
sätze erwähnt über „Sitten und Gebräuche der alten Ger-  
manen verglichen mit der Gegenwart“, „Das Eichendorff-  
Geschlecht in Deutsch-Krawarn 1634“ von Josef Slawik,  
„Einige berühmte Oberschlesier“ von Walter Krause usw.

2. Zeitschrift der Zentralstelle für Niedersächsische  
Familiengeschichte in Hamburg mit Aufsätzen über:  
„Evangelische Geistliche in Hildesheim bis 1736“ von Dr.  
med. F. Bonhoff; „Gemeinsame Vorfahren der Kron-  
prinzessin Cäcilie und des Hamburgischen Bürgermeisters  
Burghard“ von John Gechter, und „Genealogie und Psychi-  
atrie“ von Dr. Gustav Westberg. Ferner liegt dem Heft  
ein Führer durch die Ausstellung über Familienforschung  
in Hamburg 1924 bei.

3. „Praktikum für Familienforscher“, Heft 5: „Was  
muß der Familienforscher von der Vererbungswissenschaft  
wissen?“ von Professor Dr. med. S. Kaestner, Leipzig 1924.

4. „St. Michael“ Nr. 3 von 1924 mit den Aufsätzen:  
„Das Wappenbild im Kampfschild des Mittelalters“ von  
Dr. L. Graf von Oberdorff und „Arabel und Briefadel“  
von Wilhelm Freiherrn von Waldensfels.

5. „Mitteilungen des Vereins für die Geschichte  
Berlins“, Nr. 7-9 von 1924, mit einem Aufsatz über  
„Ein niederländisches Reisetagebuch vom Jahre 1655, eine  
niederländische Gesandtschaft in Berlin“ von Chr. Voigt,  
und „Beiträge zur Geschichte der Berliner Garnison-  
Friedhöfe“ von Dr. Karl Blumener.

6. Mitgliederverzeichnis des Vereins für Geschichte  
Berlins vom 1. Juli 1924.

7. „Dabeim“, Nr. 48 vom 23. August 1924, mit einem  
Aufsatz „Von Totenköpfen, Kesselpauken und Schellen-  
bäumen“ von Dr. Martin Lezius.

8. „Anzeiger des Germanischen Nationalmuseums“  
für die Jahrgänge 1922 bis 1923 mit einer Beschreibung  
der neuen Erwerbungen vorzugsweise Skulpturen aus der  
Barockzeit, mit zahlreichen Abbildungen.

9. „Sie guet Brandenburg allewege“, Mai und Juni  
1924 mit den Aufsätzen „Der Ketzler von Rathenow“ und  
„Tuchschernöte im alten Potsdam“ von Erich Wab-  
mannsdorf.

An Familienschriften lagen vor:

Geschichtsblätter des Geschlechts Born, Nr. 5 von 1924;  
Zeitschrift des Familienverbandes derer von Dobichütz,  
Nr. 3 von 1924; Mitteilungen des Danischen und Carstan-  
jenschen Familienverbandes vom 1. Mai und 1. Juli  
1924; Mitteilungen des Geschlechtes David Kade, Heft 1  
von 1924; Biederische Nachrichten, September bis Dezember  
1923; Körnerische Nachrichten, Heft 12 von 1924, und  
Chronikblätter der Nachkommen im Mannesstamm des  
Broder Mumsen zu Bopflut im Nordstrande, Nr. 2 und 3  
von 1924.

Regierungs-Baurat Blumener überreichte als Geschenk  
Heft 2 von 1924 der Zeitschrift „Das Eisenbahnwerk“  
mit seinem Aufsatz „Familienforschung“. Lignitz.

### Der Sölnischen Thumherren Beweisungen.

(Das Wappenbuch der Domherren von Köln.)

Von Hermann Friedrich Macco, Berlin-Steglitz.

Auf dieses wertvolle Manuskript habe ich bereits im  
Jahrgang LIII des „Deutschen Herold“, Nr. 4, S. 28, auf-  
merksam gemacht. Meine Absicht, den nächsten Aufenthalt  
in Wien zu einer umfassenden Abschrift des Textes und  
zu Vauszeichnungen der Wappen zu benutzen, scheiterte  
daran, daß das ehemalige Adelsarchiv jetzt nur noch zwei  
Stunden täglich für Benutzer geöffnet ist. Aus seinem  
alten Heim im Ministerium des Innern in der Wipp-  
lingerstraße mehrfach verlegt, befindet es sich jetzt — wenn  
nicht seit Juni ein abermaliger Wechsel vorgenommen  
wurde — im ehemaligen Schlaf- und Lesezimmer der  
Kaiserin Elisabeth in der Hofburg zu Wien, Amalienstr.,

Alexanderstiege II, betitelt: Bundeskanzleramt Abt. 12,  
Gratial-Registratur, und ist vormittags von 11—1 Uhr  
geöffnet.

Der Wappenkoder führt unter Nr. 215 die alte Be-  
zeichnung „Colnische Thumherren Beweisungen“, ist Groß-  
folio und enthält außer einer Anzahl leerer Blätter 163  
mit Wappen bemalte Folio, beginnend 1373, endigend  
1536. Bis zum Jahre 1402 ist durchweg jeder Domherr  
mit vier, dann mit acht Ahnenwappen aufgeführt, welche  
durch besonders genannte zwei, bzw. vier Zeugen bewiesen  
und durch Siegel beglaubigt wurden, letzteres wohl in  
Sonderurkunden, denn das hier vorliegende Buch hat keine  
Siegel.



Das Kölner Domkapitel bestand nach der Erblands-  
vereinigung vom Jahre 1463 aus fünfzig Präbenden, von  
welchen je eine der Kaiser und der Papst besetzte. Die  
übrigen 48 waren zu gleichen Teilen Kapitular- und  
Domicellarpfründe. Es kann nicht überraschen, in dem  
nachstehenden Verzeichnis der Domherren immer wieder  
die gleichen Geschlechter zu finden, denn sie stammten  
durchweg als jüngere Söhne aus denjenigen Grafen- und  
Herren-Geschlechtern, welche seit 1463 zur Erblands-  
vereinigung gehörten, und die solcherweise den nicht zur  
Erbfolge gelangenden Söhnen eine begehrte und einfluß-  
reiche Würde sicherten.

#### Namen der ausgeschworenen Domherren:

Fol. 1. und 2. Wilhelm von Mejsenburg, Herr zu  
Clerve 1373<sup>1)</sup>.

<sup>1)</sup> Ahnenwappen: Mejsenburg (Rot über Gelb geteilt, oben  
mit drei [1:1:1] weißen Vögeln. Auf dem Helm Idernde schwarze  
Flammen). Burschent (in Weiß drei [2:1] rote Herzen. Auf dem  
Helm mit rot-weißen Decken zwei mit den Schildzeichen belegte weiße  
Tügel). Schonenberg (roter Herzschild in Gelb. Auf dem Helm eine



3. Waltherus dom. de Meyenberg 1373 (Bruder des Vorigen).
4. Broko dom. de Schrapulobo 1376<sup>3)</sup>.
5. Walter von Steden 1376<sup>3)</sup>.
6. Henrich Graf zu Gleichen 1381<sup>4)</sup>.
7. Johann von Lichtenberg 1381.
8. Eberhart Graf zu Wertheim 1381.
9. Ernst Graf von Hohenstein 1383<sup>5)</sup>.
10. Conrad Graf von Hoenburg 1384<sup>6)</sup>.
11. Conrad von Kerpen 1387<sup>7)</sup>.
12. Chuno Rugraf 1392<sup>8)</sup>. (Mutter: Leiningen, je 4 Ahnen).
13. Albrecht Graf zu Swarzenburg 1392. (Nur seine väterlichen 4 Ahnen).
14. Friedrich Graf zu Leiningen 1397. (Mutter: Rodemachern, je 4 Ahnen).
15. Gylk Herr zu Sird 1400<sup>9)</sup>. (Mutter: Rodemachern<sup>10)</sup>, je 2 Ahnen).
16. Niclas von Bruden 1402.
17. Dieterich von Kirchberg 1404. (Mit 2x3 Ahnen, seine Mutter, eine von Chrancksfeld, führte einen roten Kranich in Weiß).
18. Bufen Graf von Reichlingen 1414. (Väterlich und mütterlich — Mansfeld — mit je 4 Ahnen.)
19. Johan Graf von Werthem 1417. (Väterlich mit 4 und mütterlich — von Schwarzburg — mit 3 Ahnen.)
20. Conrad von Danrode 1423<sup>11)</sup>. (Väterlich: Danrode, Hohenstein, Gera und Orlemund, mütterlich: Herzog v. Sagan, Sachsen, Hohlstein, Wenden.)
21. Johan von Sombress<sup>12)</sup> 1431. (Väterlich: Sombress, Kerpen, Wenebaum<sup>13)</sup>, Rifferscheit, mütterlich: Saffenberg, Nuwenar, Thomburg, Moers.)
22. Friedrich Graf von Werthem 1431. (Mutter: Hennenberg, 2 Ahnen.)
23. Ruprecht Pfalzgraf bei Rheyh, Herzog in Bayern 1433<sup>14)</sup>. (Mutter: Beldenz, je 3 Ahnen.)

große weiße Kugel mit seitlich angefügten schwarzen Kugeln). Kerpen (in Weiß dreimal gebrochener roter Schwanz, überhöht von blauem, vierlappigem Turnierkragen. Auf dem Helm aus einem mit den Schildzeichen belegten Korbe springend ein weißer Wolf).

<sup>2)</sup> Ahnenwappen: Schrapulobo (in Schwarz ein roter Greif. Auf getröntem Helm der Greif wachsend). Arnshoghe, Blankenberg, Hoenstein.

<sup>3)</sup> Ahnenwappen: Steden (in Gelb ein weißer mit drei roten Eisenhüten belegter Balken. Auf dem Helm Krone, deren weißer Keil mit den roten Eisenhüten belegt ist, zwei gelbe Flügel). Burggrave zu Dinslaken (Balken mit Wolkenknauf. Auf dem Helm männlicher, bekleideter Rumpf, belegt mit sechs [1:2:3] Kugeln. Der Kopf mit wallendem Haar, geziert mit Krone und Zipselmütze. Ohne Farben). Soene (drei [2:1] rote Jagdhörner in Gelb). Wechten (Wappen fehlt).

<sup>4)</sup> Ahnenwappen: Gleichen (in Blau weißer Löwe, rot getrönt. Auf dem Helm mit roter Krone der Löwe wachsend, auf seiner Krone sechs Straußenfedern). Hoenstein (Rot und Weiß geschacht). Querenfurt, Barby.

<sup>5)</sup> Wappen: Rot und Weiß geschacht. Auf dem getrönten Helm eine weiße und eine rote Hirschkraut.

<sup>6)</sup> Wappen: Weiß über Rot geteilt. Auf dem Helm zwei weiße, mit drei roten Balken besetzte Büffelhörner, an deren Innenseite zusammen fünf gelbe Ringe steden.

<sup>7)</sup> Wappen wie Anm. 1.

<sup>8)</sup> Wappen: Rot und Weiß gespalten. Auf dem Helm ein weiß aufgeschlagener, roter Turnierhut, bestückt mit zwei weißen Pfauenwedeln.

<sup>9)</sup> Wappen: In Gelb roter Schrägbalken mit drei weißen Muscheln belegt. Auf dem getrönten Helm zwei rote Büffelhörner mit je drei Muscheln.

<sup>10)</sup> Wappen: Fünffmal Gelb über Blau geteilt. Auf dem Helm zwei Flügel in den Schildzeichen.

<sup>11)</sup> Wappen: In Blau weißer Schrägbalken. Auf dem Helm ein Rot über Weiß dreimal geteilt, getrönter Löwe wachsend.

<sup>12)</sup> Wappen: In Gelb über einem roten Balken drei rote gestümmelte Vögel. Auf dem Helm ein Schirmbrett mit den Schildzeichen, bestückt mit weißen Federn.

<sup>13)</sup> Wenekinghoben: In Rot zwei weiße Balken. Auf dem Helm ein schwarzer Schwanenhals, bestückt mit vier gelben Keilen (gelber Kamm).

<sup>14)</sup> Ruprecht folgte 1463 als Erzbischof dem prachtliebenden Dietrich II. von Moers, dessen Fehden das Land verwüstet und verschuldet und die Kirchenzucht aufs schlimmste gelodert hatten. Ruprecht war der erste, der sich auf die seitens des Domkapitels, der Grafen, Ritterschaft und Städte abgeschlossene Erblandsvereinigung als Staatsgründung zu regieren verpflichtete. Wegen gewalttätiger Eintreibung der erbtenen Staatsmittel kam es unter Geistlichkeit und Adel zur Empörung, und Papst Sixtus IV. setzte ihn 1473 ab. Ruprecht starb 1480 in heftiger Haft.

24. Henrich Graf von Cupffenn<sup>15)</sup>. (Mutter: Rotenburg, je 4 Ahnen.)
25. Mauritius Graf von Spiegelberg 1435<sup>16)</sup>. (Mutter: Lippe, je 4 Ahnen.)
26. Gerhard von dem Berge und Ravensberg<sup>17)</sup> 1435. (Mutter: Ledlenburg, je 4 Ahnen.)
27. Wilhelm Graf zu Birnenburg<sup>18)</sup> 1435. (Mutter: Saffenburg, je 4 Ahnen.)
28. Ulrich Herr zu Blankenberg<sup>19)</sup>. (Mutter: Lothringen, je 4 Ahnen.)
29. Wilhelm Graf von Orlemunde, Herr zu Lauwenstein 1441. (Mutter: v. Blankenhain<sup>20)</sup>, je 4 Ahnen.)
30. Rodrich von Richtenstein<sup>21)</sup> 1442. (Mutter: von Hammerstein<sup>22)</sup>, je 4 Ahnen.)
31. Philipp Graf zu Rieneck 1444. (Mutter: von Hanau, je 4 Ahnen.)
32. Adolf Graf zu Nassau 1444. (Mutter: von Baden, je 4 Ahnen.)
33. Erasmus Graf zu Werthem 1444. (Mutter: von Henneberg, je 4 Ahnen.)
34. Giselbrecht Herr von Büren 1444<sup>23)</sup>. (Mutter: von Loen, je 2 Ahnen.)
35. Bernhard Graf zu Solms 1445. (Mutter: v. Nienburg-Büdingen, je 4 Ahnen.)
36. Ruprecht Pfalzgraf bei Rhein, Herzog in Baiern 1446. (Mutter: Savandie [Savoyen], je 4 Ahnen.)
37. Henrich Herr zu Gera 1446. (Mutter: v. Schwarzburg, je 4 Ahnen.)
38. Friedrich Graf zu Neuenar<sup>24)</sup> 1449. (Mutter: v. Pymburg, je 4 Ahnen.)
39. Friedrich Wildt- und Rheingraf 1450. (Mutter: v. Eppenstein, je 4 Ahnen.)
40. Georg Graf zu Hennenberg 1450. (Mutter: v. Nassau, je 4 Ahnen.)
41. Philipp Graf und Herr zu Hennenberg 1450. (Bruder des Vorigen, je 4 Ahnen.)
42. Henrich Graf zu Swarzburg 1453. (Mutter: v. Cleve-Mark, je 4 Ahnen.)
43. Philipp von Sird 1453. (Mutter: Baier v. Boparten zu Lujnich, je 4 Ahnen.)
44. Johan Graf und Herr zu Hennenberg 1454. (Mutter: v. Hanauwe, je 4 Ahnen.)
45. Johan Graf zu Neuenar 1455. (Bruder von Nr. 38, je 4 Ahnen.)
46. Chono Graf zu Manderscheidt 1456<sup>25)</sup>. (Mutter: v. Glenden, je 4 Ahnen.)
47. Anton von Holstein und Schombord 1456. (Mutter: v. Hoenstein, je 4 Ahnen.)
48. Rudolf Graf zu Spiegelberg 1457. (Bruder von Nr. 25.)

<sup>15)</sup> Wappen: Blau über Weiß geteilt. Auf dem Helm ein weißer Schwanenhals, durchstoßen von gelbem Stab, der beiderseits eine gelbe Krone mit natürlichem Pfauwedel trägt.

<sup>16)</sup> Wappen: In Weiß auf grünem Rajen ein roter Hirsch schreitend. Auf dem Helm der Hirsch vor einem grünen Baum.

<sup>17)</sup> Wappen: Quadriert, 1 und 4 in Weiß drei rote Sparten, 2 und 3 in Weiß ein roter Löwe. Auf dem getrönten Helm ein Pfauenwedel.

<sup>18)</sup> Wappen: In Gelb sieben (4:3) rote Rauten. Auf dem Helm der Schild zwischen zwei mit je drei weißen Balken bestückten Büffelhörnern.

<sup>19)</sup> Wappen: In Rot zwei abgemendete weiße Fische senkrecht. Auf dem Helm eine hohe rote Spitze mit weißem Knauf, beiseiter von zwei weißen abwärts gekehrten Fischen mit zackigem Kamm.

<sup>20)</sup> Wappen: Schwarzer Löwe in Gelb, belegt mit gelbem Schrägbalken. Auf dem Helm fünf Pfauwedeln in Sternform.

<sup>21)</sup> Wappen: In Weiß drei schwarze Rauten schräg gereiht. Auf dem Helm ein weißer Hundekopf mit den Rauten.

<sup>22)</sup> Wappen: In Weiß drei (2:1) rote Streithämmer. Auf dem Helm ein weiß aufgeschlagener Turnierhut mit zwei schwarzen Flügeln.

<sup>23)</sup> Wappen: In Rot ein weißer Innenbalken. Auf dem getrönten Helm zwei rote Köcher mit weißem Blätterbusch.

<sup>24)</sup> Wappen: In Gelb ein schwarzer Adler. Auf dem getrönten Helm der Adler mit gelben Flügeln.

<sup>25)</sup> Er starb 1489, nachdem er ein Jahr vorher die bis dahin gemeinsam besessenen Erbgrüter mit seinem Bruder Johann (Nr. 54) teilte.



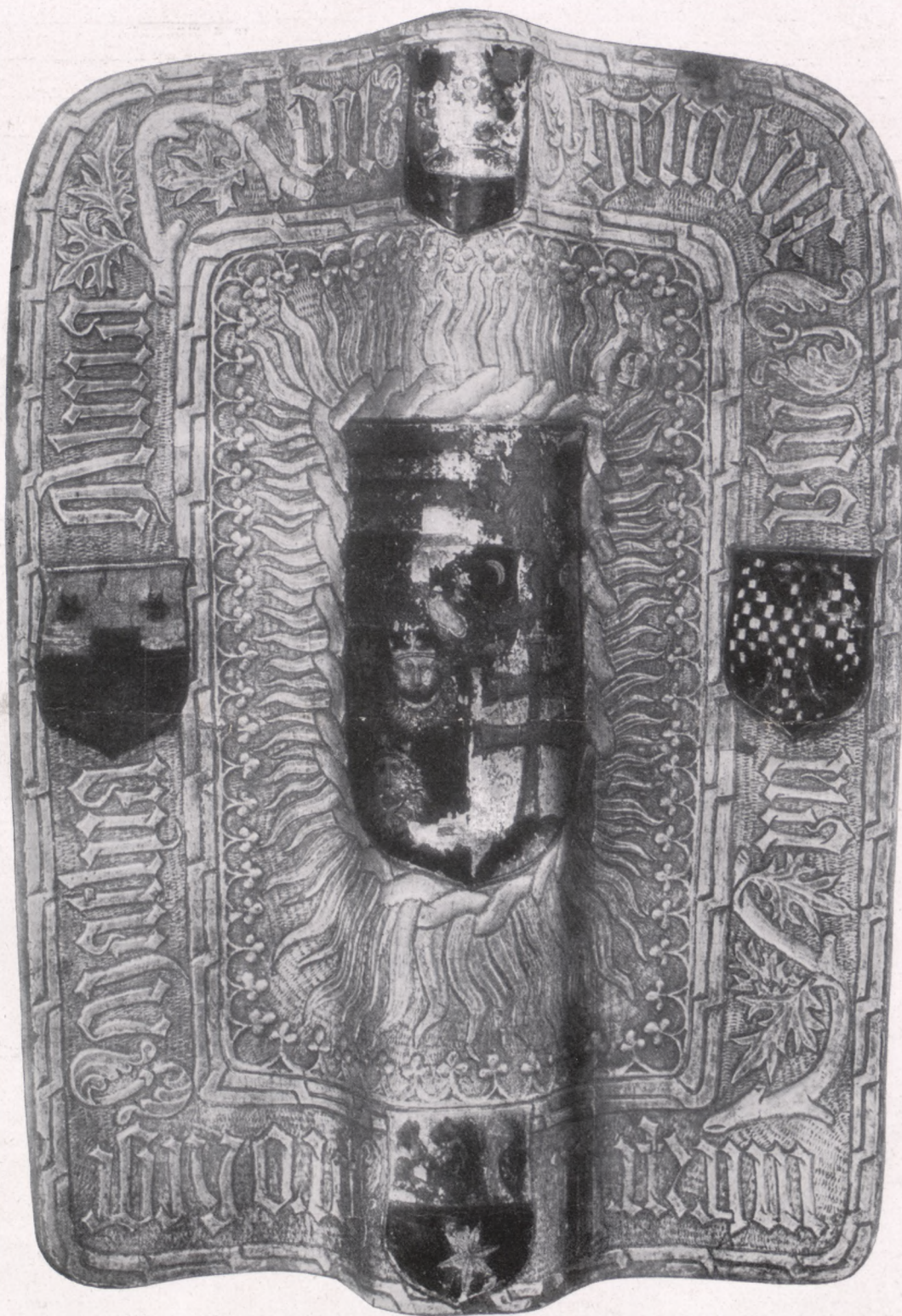
49. Engelbert Graf zu Nassau 1458. (Mutter: v. Nassau, je 4 Ahnen.)  
 50. Johan von der Mark, soen von der Arboch 1459. (Ohne väterliche Ahnen, Mutter: v. Birneburg mit 4 Ahnen.)  
 51. Henrich Graf von Schomborch (Schaumburg, mit Nesselblatt) 1459. (Mutter: v. Hoenstein, je 4 Ahnen.)  
 52. Rorich Herr von Richensteyn 1459. (Bruder von Nr. 30.)<sup>26)</sup>  
 53. Johann Herr von Richenstein 1459. (Mutter: v. Seyn, je 4 Ahnen.)<sup>27)</sup>  
 54. Johann Graf zu Manderscheid 1459<sup>28)</sup>. (Bruder von Nr. 46, Mutter: v. Schleyden.)  
 55. Werner und Herr Georg von Seyn, Grafen von Wittgenstein 1460. (Mutter: v. d. Mark, je 4 Ahnen.)  
 56. Henrich Graf zu Swarkburg 1462. (Mutter: v. Cleve, je 4 Ahnen.)  
 57. Hermann Landgraf von Hessen 1463<sup>29)</sup>. (Mutter: v. Sachsen, je 4 Ahnen.)  
 58. Philipp Dhüne (Daun), Herr zu Obersteine 1463<sup>30)</sup>. (Mutter: von Liningen, je 4 Ahnen.)  
 59. Conrad Graf zu Ritberg 1464<sup>31)</sup>. (Mutter: v. Neuenar, je 4 Ahnen.)  
 60. Johann Graf von Horne 1464. (Mutter: v. Moers, je 4 Ahnen.)  
 61. Diederich Graf von Neuenar 1465. (Mutter: v. Limburg, je 4 Ahnen, vgl. Nr. 38 und 45.)  
 62. Johan Pfalzgraf bei Rhein, Herzog in Bayern, Graf zu Sponheim 1468. (Mutter: v. Geller [Geldern], je 4 Ahnen.)  
 63. Philipp Graf zu Waldeck 1468. (Mutter: v. Werthem, je 4 Ahnen.)  
 64. Henrich Graf von Salm in Ostflind<sup>32)</sup>, Soen zu Rifferchied 1468. (Mutter: v. Bewelskopen, je 4 Ahnen.)  
 65. Johan Herzog von Bairn, Pfalzgraf bei Rhein, Graf zu Sponheim 1468. (8 Ahnen.)  
 66. Wilhelm Graf zu Wirneburg 1469. (Mutter: v. Rodemachern, je 4 Ahnen.)  
 67. Wilhelm Graf zu Werthem 1469. (Mutter: v. Nienburg, je 4 Ahnen.)  
 68. Friedrich Pfalzgraf bei Rheyn, Herzog zu Baiern, Graf zu Sponheim 1470. (Bruder von Nr. 62, 8 Ahnen.)  
 69. Ludwig Herr zu Richenstein 1470. (Mutter: v. Witgenstein, je 4 Ahnen.)  
 70. Marx Marggraf zu Baden 1470. (Mutter: v. Lothringen, je 4 Ahnen.)  
 71. Simon Graf zu Ritberg 1471. (Bruder von Nr. 59, 8 Ahnen.)  
 72. Friedrich Graf zu Brundhorst 1471. (Mutter: v. Nassau-Lilleburg, je 4 Ahnen.)  
 73. Otto Graf zu Aldenborch (Oldenburg) 1472. (Mutter: v. Tecklenburg, je 4 Ahnen.)  
 74. Chun Graf zu Leiningen, Herr zu Westerbürg 1472. (Mutter: v. Birneburg, je 4 Ahnen.)

75. Gumprecht Graf zu Neuenahr 1474. (Mutter: von Lunnep<sup>33)</sup>, je 4 Ahnen.)  
 76. Adam von Runderl, Graf zu Wede (Wied)<sup>34)</sup>, 1475. (Mutter: v. Birneburg, je 4 Ahnen.)  
 77. Johan Graf zu Leiningen, Herr zu Westerbürg 1475. (Bruder von Nr. 74.)  
 78. Friedrich Markgraf von Baden 1478. (Mutter: v. Osterreich, je 4 Ahnen.)  
 79. Johan Herr zu Eppenstein<sup>35)</sup> (undatiert, 1478/9). (Mutter: v. Runderl, je 4 Ahnen.)  
 80. Wilhelm von Runderl 1479. (Bruder von Nr. 76, 8 Ahnen.)  
 81. Friedrich Wildt- und Reingraf 1479. (Mutter: v. Salm, je 4 Ahnen.)  
 82. Thomas Graf zu Rened (Rined)<sup>36)</sup> 1479. (Mutter: v. Werthem, je 4 Ahnen.)  
 83. Rolf, Edler Herr von Diepholdt<sup>37)</sup> 1479. (Mutter: v. Bronkhorst, je 4 Ahnen.)  
 84. Mauritius Graf zu Spiegelberg 1479. (Mutter: v. Diepholt, je 4 Ahnen.)  
 85. Friedrich Herr von dem Berge<sup>38)</sup> 1481. (Mutter: v. Moers, je 4 Ahnen.)  
 86. Dietrich Graf zu Neuenar 1481. (Bruder von Nr. 75, je 4 Ahnen.)  
 87. Wilhelm Graf zu Hoenstein 1485. (Mutter: v. Geraw [Gera], 8 Ahnen.)  
 88. Erich Herzog zu Sachsen, Engern und Westfalen 1485. (Mutter: von Brandenburg, je 4 Ahnen.)  
 89. Bernhard Herzog zu Sachsen 1486. (Bruder des Vorigen, 8 Ahnen.)  
 90. Albrecht Pfalzgraf bey Rhein, Herzog zu Baiern 1487. (Mutter: v. Cron, je 4 Ahnen.)  
 91. Johann von Seinn (Sann), Graf zu Witgenstein 1488. (Mutter: v. d. Mark, vgl. Nr. 55, je 4 Ahnen.)  
 92. Dieterich Graf von Wede 1489. (Bruder von Nr. 76, je 4 Ahnen.)  
 93. Emich von Dhune, Herr zu Oberstein 1489. (Bruder von Nr. 58, je 4 Ahnen.)<sup>39)</sup>  
 94. Hermann Graf zu Wede, Herr zu Runderl (ohne Datum)<sup>40)</sup>. (Bruder von Nr. 76, 80 und 92.)  
 95. Johan Graf zu Rened 1491. (Bruder von Nr. 82 8 Ahnen.)  
 96. Eberhard von Seinn, Graf zu Witgenstein 1491. (Mutter: v. Rodemachern, je 4 Ahnen.)  
 97. Georg Graf von Seyne, Herr zu Witgenstein 1491. (Bruder des Vorigen, 8 Ahnen.)  
 98. Conrad Graf von Ritberg 1492<sup>41)</sup>. (Mutter: v. Lyppe, je 4 Ahnen.)  
 99. Simon Graf zu Spiegelberg 1492. (Mutter: v. Lyppe, Schwester der Vorigen, je 4 Ahnen.)  
 100. Bernhard Graf zu Ritberg 1492. (8 Ahnen wie Nr. 98.)

<sup>26)</sup> Ahnen: Reichenstein, Seyn, Hohenfolms, Jülich und Hammerstein, Detgenbach, Wied, Bolland.  
<sup>27)</sup> Ahnen: Reichenstein, Seyn, Hammerstein, Detgenbach und Seyn, Wittgenstein, Mark, Bradmont.  
<sup>28)</sup> Ahnen: Manderscheid, Steinin der Eifel, Dhaun, Dhaun und Schleyden, Blantenheim, Alt-Wied, Farrens (Wappen: drei rote, goldumwundene Jagdhörner mit blauem Turnierkragen. Auf dem Helm zwischen roten Büffelhörnern ein gelber Löwe stehend). Johann Graf v. Manderscheid resignierte und heiratete 1473 Margarete Gräfin von der Mark. Er starb am 9. Januar 1524, seine Witwe am 26. Juni 1552; sie ruhen in der Kirche zu Blantenheim.  
<sup>29)</sup> Nach Abtuhung des Erzbischofs Ruprecht, 1473, wurde er Administrator, und 1480 Erzbischof, 1498 auch Administrator von Paderborn. Er starb 1508.  
<sup>30)</sup> Er war von 1508-1515 Erzbischof von Köln. Unter ihm kam Köln zum Niederrheinischen Kreis.  
<sup>31)</sup> Ahnen: Ritberg, Diepholdt, Lippe, Oldenburg und Neuenahr, Limburg, Heinsberg, Reifferscheidt. Wappen Ritberg: In Rot ein gelber Adler. Auf dem gekrönten Helm der Adler gelb mit roten Flügeln stehend.  
<sup>32)</sup> Wappen: Reifferscheidt.

<sup>33)</sup> Wappen: Gelb über Weiß geteilt, oben ein roter Löwe. Auf dem Helm der Löwe stehend.  
<sup>34)</sup> Wappen: Quadriert, 1 und 4 (Runderl) drei rote Pfähle in Weiß, mit blauem Obereck, 2 und 3 (Wied) neunmal Gelb über Rot schräg geteilt, darüber ein schreitender Pfau. Auf dem Helm der Pfau blau mit gelben Flügeln.  
<sup>35)</sup> Wappen Epstein-Dieh: Quadriert (Dieh), 1 und 4 zwei aelbe Leoparden in Rot, 2 und 3 (Epstein) drei rote Sparren in Weiß. Auf dem Helm weiß ausgeschlagener roter Turnierhut mit weißer Kugel und grünem Pfauenwedel.  
<sup>36)</sup> Wappen: Fünf rote Balken in Gelb. Auf dem gekrönten Helm ein weißer Schwan mit ausgebreiteten Flügeln stehend.  
<sup>37)</sup> Wappen: Gelb über Blau geteilt, oben ein roter Löwe, unten ein weißer Adler. Auf dem gekrönten Helm ein gelbes- und ein rotes Büffelhorn.  
<sup>38)</sup> Wappen: In Weiß mit schwarzem Schildrand, darin elf gelbe Kugeln, ein roter Löwe. Auf dem gekrönten Helm zwei gelbe Flügel.  
<sup>39)</sup> Eines anderen Grafen Emich von Daun hat sich die Sage bemächtigt. Er soll aus Eifersucht von seinem Bruder Ulrich von Oberstein aus dem Fenster der Burg geworfen worden und auf einem Felsvorsprung zerstückelt sein. Hier ist dann 1482 als Sühne die in den Felsen gehauene Kirche erbaut worden, mo auch beide Brüder ihre letzte Ruhestätte fanden.  
<sup>40)</sup> Er war seit 1515 Erzbischof von Köln, verkündete nach anfänglicher Geanerschaft die lutherische Lehre und wurde durch Bulle vom 16. April 1546 abgesetzt.  
<sup>41)</sup> Seine Ahnen: Ritberg, Neuenar, Diepolt, Lymburg.





Tartsche des Königs Matthias Cominusz von Ungarn  
1458 - 1490



113 Korn





- 101. Wolf Graf zu Solms 1492. (Mutter: v. Nassau-Wiesbaden, je 4 Ahnen.)
- 102. Friedrich Graf zu Reichlingen<sup>42)</sup> 1493. (Mutter: v. Mansfeld, je 4 Ahnen.)
- 103. Ulrich Graf zu Manderscheid 1495. (Mutter: v. Birneburg, je 4 Ahnen.)
- 104. Friederich Herzog zu Sachsen 1497. (Mutter: Cunat und Bodiebrat<sup>43)</sup>, je 4 Ahnen.)
- 105. Christoffel Markgraf zu Baden 1499. (Mutter: v. Rakenellenbogen<sup>44)</sup>, je 4 Ahnen.)
- 106. Johann Graf von Rittberg 1501. (Bruder von Nr. 98, 8 Ahnen.)
- 107. Ludwig von Sein, Graf zu Wittgenstein 1501. (Mutter: v. Rodemachern<sup>45)</sup>, je 4 Ahnen.)
- 108. Reinhard Graf zu Leiningen, Herr zu Westerburg 1502. (Mutter: v. Senn<sup>46)</sup>, je 4 Ahnen.)
- 109. Abrecht Graf von Hohenloe 1502. (Mutter: v. Wirtemberg<sup>47)</sup>, je 4 Ahnen.)
- 110. Ludwig Graf zu Hanau 1503. (Ahnen: Hanau, Lichtenberg, Nassau, Hohenloe und Isenburg, Solms, Falkenstein, Mynkenberg.)
- 111. Rudolf Markgraf zu Baden 1503. (Mutter: v. Rakenellenbogen, je 4 Ahnen, vgl. Nr. 105.)
- 112. Georg Graf und Herr zu Hennenberg 1503. (Ahnen: Hennenberg, Wirtemberg, Nassau-Saarbrücken, Pfalz und Bayern, und Brandenburg, Pfalz-Bayern, Sachsen, Österreich.)
- 113. Hermann Graf zu Neuenar 1505. (Ahnen: Neuenar, Limburg, Heinsberg, Rifferscheid und Manderscheid, Glenden, Horn, Moers.)
- 114. Casimir Marggraf zu Brandenburg 1505. (Seine väterlichen Ahnenwappen und Namen fehlen; Mutter: Polen, Polen, Österreich, Lutzelburg.)
- 115. Conrad Edler Herr von Diepholt 1506. (Mutter: v. Lynpe, vgl. Nr. 98.)
- 116. Heinrich Kewh von Plamen 1506<sup>48)</sup>. (Mutter: Schwarzenberg<sup>49)</sup>, je 4 Ahnen.)
- 117. Georg von Limpurg, Erbschenk 150.. (Jahr fehlt.)<sup>50)</sup> (Mutter: Hoenberg<sup>51)</sup>, je 4 Ahnen.)
- 118. Friederich Graf von Rittberg 1507. (Bruder von Nr. 98 und 105.)
- 119. Ludwig Graf zu Helffenstein 1508. (Ohne väterliche Ahnenwappen; Mutter: von Limpurg, 4 Ahnen.)
- 120. Reinhart Graf zu Hanau 1509. (Bruder von Nr. 110, 8 Ahnen.)
- 121. Johann Graf zu Leiningen, Herr zu Westerburg 1510<sup>52)</sup>.
- 122. Bertram Herr zu Isenburg und Grenjau 1510<sup>53)</sup>.
- 123. Friederich Graf zu Wied, Herr zu Ronckel 1511. (Mutter: v. Birneburg<sup>54)</sup>, je 4 Ahnen.)

<sup>42)</sup> Wappen: Dreimal Weiß über Rot geteilt. Auf dem Helm weiß aufgeschlagener, dreimal Weiß über Rot geteilter, spitzer Hut mit Krone und Pfauwedel.  
<sup>43)</sup> Wappen: Geteilt, oben Schwarz über Weiß viermal geteilt, unten weiß. Auf dem Helm zwei Flügel in den Schildzeichen. Ahnen: Bodiebrat, Bartenberg, Sternberg, Reichenburg.  
<sup>44)</sup> Ahnen: Rakenellenbogen, Wirtemberg, Nassau-Dillenburg, Birneburg.  
<sup>45)</sup> Ahnen: Rodemachern, Bolchen, Nassau, Lothringen.  
<sup>46)</sup> Ahnen: Senn, Sird, Solms, Rheingraf.  
<sup>47)</sup> Ahnen: Wirtemberg, Mumpelgard, Sophon (Savonen), Burgund.  
<sup>48)</sup> Ahnen: Reuß, Schonberg, Hadenborn, Leysznia.  
<sup>49)</sup> Ahnen: Swarzenberge, Biedenbach, Abensdorf, Schaumburg in Österreich.  
<sup>50)</sup> Ahnen: Limpurg, Tierstein, Hoenloe, Blantenberg.  
<sup>51)</sup> Ahnen: Hoenberg, Tierstein, Rotzunj, Stoffel.  
<sup>52)</sup> Ahnen: Leiningen, Birneburg, Leiningen, Saffenberg und Seine, Sird, Solms, Reingraf.  
<sup>53)</sup> Ahnen: Henberg, Sird, Eppenstein, Reingraf und Sarweden, Leiningen, Binzingen, Gemwille. Wappen: In Blau ein weißer Balken. Auf dem Helm ein blauer Bradenkopf mit weißem Halsband. Wappen Gemwille: Gelb über Blau geteilt, oben ein roter gekrönter Löwe, blau bewehrt, unten je drei gelbe Flügelpaare mit weißer Kette verbunden, untereinander.  
<sup>54)</sup> Ahnen: Birneburg, Solms, Saffenberg, Reifferscheid.

- 124. Friederich Graf zu Neuenar 1511<sup>55)</sup>.
- 125. Jacob Wild- und Reingraf<sup>56)</sup> 1515. (Mutter: v. Sarweden<sup>57)</sup>, wie Nr. 122.)
- 126. Wilhelm Markgraf zu Brandenburg 1515. (Bruder von Nr. 114, je 4 Ahnen.)<sup>58)</sup>
- 127. Johann Graf von Hoenloe<sup>59)</sup> 1515. (Mutter: v. Wirtemberg, je 4 Ahnen.)<sup>60)</sup>
- 128. Paulus Herr zu Schwarzenberg<sup>61)</sup> 1515. (Mutter: v. Rened, je 4 Ahnen.)<sup>62)</sup>
- 129. Georg Pfalzgraf bey Rein, Herzog in Baiern, Graf zu Welden 1515. (Mutter: v. Hoenlo [Hohenloe], je 4 Ahnen.)
- 130. Heinrich Pfalzgraf bey Rein, Herzog in Baiern 1515. (Mutter: Baiern, je 4 Ahnen.)
- 131. Johann Abrecht Markgraf zu Brandenburg 1515. (Bruder von Nr. 126, je 4 Ahnen.)
- 132. Georg Herzog zu Braunschweig und Lüneburg 1515. (Mutter: Pommern, je 4 Ahnen.)<sup>63)</sup>
- 133. Christoffel Graf und Herr zu Aldenburg (Odenburg, Ahnenwappen fehlen) 1516. (Mutter: Anhalt<sup>64)</sup>, je 4 Ahnen.)
- 134. Heinrich Graf von Swarzburg, Herr zu Arnstadt<sup>65)</sup> 1517. (Mutter: v. Honstein, je 4 Ahnen.)<sup>66)</sup>
- 135. Friederich Graf von Reichlingen<sup>67)</sup> 1517. (Mutter: Sein, je 4 Ahnen.)<sup>68)</sup>
- 136. Franciscus Graf von Waldeck<sup>69)</sup> 1517. (Mutter: Solms, je 4 Ahnen.)<sup>70)</sup>
- 137. Hans Graf von Reichlingen 1517. (Bruder von Nr. 135.)
- 138. Ruprecht Pfalzgraf bey Rhenn, Herzog in Bairn, Graf zu Welden 1517. (Bruder von Nr. 129.)
- 139. Johann Graf und Herr zu Hennenberg<sup>71)</sup> 1518. (Mutter: Brandenburg<sup>72)</sup>, je 4 Ahnen.)
- 140. Georg Graf von Limburg und Stirm (Styrum)<sup>73)</sup> 1519. (Mutter: Richtenstein<sup>74)</sup>, je 4 Ahnen.)
- 141. Christoffel Graf von Gleissen (Gleichen)<sup>75)</sup> 1519. (Mutter: Schonburg<sup>76)</sup>, je 4 Ahnen.)
- 142. Wolfgang Graf zu Solms<sup>77)</sup> 1520. (Mutter: Hennenberg<sup>78)</sup>, je 4 Ahnen.)

<sup>55)</sup> Ahnen: Neuenar, Lynpe, Lymborch, Wittgenstein und Werthem, Hennenberg, Solms, Falkenstein.  
<sup>56)</sup> Ahnen: Reingraf, Salm, Hanau, Rohlax (richtig Bogelaer).  
<sup>57)</sup> Wappen: Weißer Doppeladler in Schwarz. Auf dem Helm weißer Bischofshut mit gelbem Band und gelber Kugel mit schwarzen Schahnenfedern.  
<sup>58)</sup> Die väterlichen sind: Brandenburg, Sachsen, Baiern, Österreich.  
<sup>59)</sup> Ahnen: Hohenloe, Dettingen, Hanau, Münsterberg.  
<sup>60)</sup> Ahnen: Wirtemberg, Mompelgard, Bare, Lothringen.  
<sup>61)</sup> Ahnen: Swarzenberg, Erbach, Abensberg, Werthem.  
<sup>62)</sup> Ahnen: Rened, Hanau, Werthem, Dettingen.  
<sup>63)</sup> Ahnen: Pommern, Stettin, Sachsen, Massow (Wappen: weißer Adler in Rot. Auf dem Helm der Adler wachsend).  
<sup>64)</sup> Ahnen: Anhalt, Querfort, Lndam, Sagan.  
<sup>65)</sup> Ahnen: Schwarzbura, Querfort, Cleve, Gleichen.  
<sup>66)</sup> Ahnen: Honstein, Waldeck, Gera, Hennenberg.  
<sup>67)</sup> Ahnen: Reichlingen, Mansfeld, Honstein, Sagine (Sagan).  
<sup>68)</sup> Ahnen: Sann, Sird, Solms, Reingraf.  
<sup>69)</sup> Ahnen: Waldeck, Werthem, Nassau-Wisbad, Hennenberg (Wappen: quadriert, 1 und 4 in Rot eine weiße Säule, 2 und 3 in Gelb auf grünem Berg eine schwarze Henne).  
<sup>70)</sup> Ahnen: Solms, Kronenberg (Wappen: quadriert, 1 und 4 in Rot eine goldene Krone mit Bügel, 2 und 3 in Weiß zwei Reihen mit zwei blauen Eisenhüten), Reingraf, Hanau.  
<sup>71)</sup> Ahnen: Hennenberg (Wappen quadriert: 1 und 4 geteilt, oben in Gelb ein schwarzer Doppeladler, unten einmal geteilt und dreimal gespalten, rot-weiß. Auf dem Helm eine weiß aufgeschlagene schwarze Mütze mit zwei weißen Binnien), Brunsweig, Hanau, Cleve.  
<sup>72)</sup> Ahnen: Brandenburg, Sachsen, Pfalz-Baiern, Österreich.  
<sup>73)</sup> Ahnen: Limburg (Wappen: in Weiß roter Löwe, blau bewehrt. Auf dem Helm zwei Pfauwedel in Halter), Saffenberg, Limburg, Brundorf.  
<sup>74)</sup> Ahnen: Richtenstein, Hamerstein, Wittgenstein, Mark-Arborch (Arborch).  
<sup>75)</sup> Ahnen: Gleissen, Isenburg, Querfort, Nassau-Wisbad.  
<sup>76)</sup> Ahnen: Schonburg (Wappen: in Rot zwei weiße Schrägalken), Guetenstein (Wappen: in Gelb drei [2:1] schwarze Hirschgeweihe), Rened, Königstein.  
<sup>77)</sup> Ahnen: Solms, Nassau-Wisbad, Isenburg, Nassau-Till (Dillenburg).  
<sup>78)</sup> Ahnen: Hennenberg, Hanau, Braunsweig, Cleve.



143. Johann Graf und Herr zu Jienburg<sup>79)</sup> 1520. (Mutter: Sarweden, je 4 Ahnen.)<sup>80)</sup>  
 144. Otto Graf zu Solms<sup>81)</sup> 1523. (Mutter: Hennenberg, Schwester von Nr. 142, je 4 Ahnen.)  
 145. Philipp Graf zu Limburg<sup>82)</sup> 1523. (Mutter: Sein, je 4 Ahnen.)<sup>83)</sup>  
 146. Ebert Graf zu Staelberg<sup>84)</sup> 1525. (Mutter: Königsstein, je 4 Ahnen.)<sup>85)</sup>  
 147. Henrich Graf zu Stolberg 1525. (Bruder des Vorigen.)  
 148. Christoffel Graf und Herr zu Aldenburg<sup>86)</sup> 1525. (Bruder von Nr. 133, je 8 Ahnen.)  
 149. Otto Graf zu Hailstein und Schauenburg<sup>87)</sup> 1525. (Mutter: Nassau-Dillenburg, je 4 Ahnen.)<sup>88)</sup>

153. Johann Christoffel Freiherr von Zimmern<sup>93)</sup> 1532. (Mutter: Erbach, je 4 Ahnen.)<sup>94)</sup>  
 154. Niclaus Graf zu Tecklenburg<sup>95)</sup> 1533. (Mutter: Ritberg, je 4 Ahnen.)<sup>96)</sup>  
 155. Adolf Graf zu Schonborn (Schaumburg)<sup>97)</sup>, ohne Datum. (Mutter: Nassau-Dillenburg, je 4 Ahnen.)<sup>98)</sup>  
 156. Regnart Graf zu Leiningen, Herr zu Westerburg<sup>99)</sup> 1533. (Mutter: Staelberg, je 4 Ahnen.)<sup>100)</sup>  
 157. Chono Graf zu Leiningen. Herr zu Westerburg 1553. (Sein Bruder.)  
 158. Johan Graf zu Bede<sup>101)</sup> 1534. (Mutter: Nassau, Schwester von Nr. 155, je 4 Ahnen.)  
 159. Georg von Sein, Graf zu Witgenstein<sup>102)</sup> 1535. (Mutter: Jienburg, je 4 Ahnen.)<sup>103)</sup>

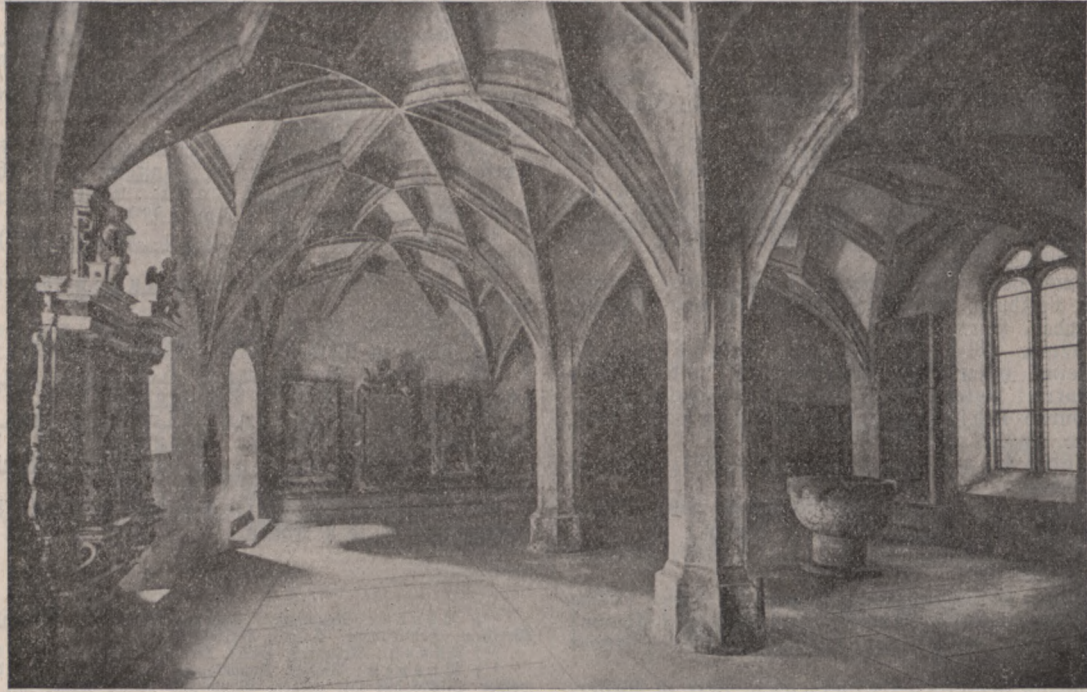


Abbildung 1. Kreuzgang im Dom zu Freiberg. Die v. Schönbergsche Begräbniskapelle.

150. Georg Graf zu Egmunt<sup>89)</sup> 1525. (Mutter: Werdenberg<sup>90)</sup>, je 4 Ahnen.)  
 151. Georg Graf zu Gleichen 1527. (Bruder von Nr. 141, 8 Ahnen.)  
 152. Franciscus Graf von Manderscheid<sup>91)</sup> 1529. (Mutter: Sombreff<sup>92)</sup>, je 4 Ahnen.)

160. Georg Herzog in Baiern, Pfalzgraf bey Rhegn, Graf zu Spanheim<sup>104)</sup> 1535. (Mutter: Baden, je 4 Ahnen.)<sup>105)</sup>

<sup>79)</sup> Wappen: In Weiß zwei rote Balken. Auf dem Helm weiße Flügel mit einem schwarzen und zwei roten Balken. Ahnen: Jienburg, Syrck, Eppenstein, Reingraf.  
<sup>80)</sup> Ahnen: Sarweden, Leiningen, Binstingen, Genville.  
<sup>81)</sup> Ahnen: Solms, Nassau-Wisbad, Jienburg-Buding, Nassau-Dillenburg.  
<sup>82)</sup> Ahnen: Limburg, Falkenstein, Birneberg, Leiningen.  
<sup>83)</sup> Ahnen: Sein, Sird, Lymburg, Rundel.  
<sup>84)</sup> Ahnen: Hollberg, Mansfeld, Swarkburg, Sagern.  
<sup>85)</sup> Ahnen: Königsstein (Wappen: quadriert mit gespaltener Mittelschild, vorne in Rot zwei gelbe Leoparden, hinten in Gelb ein schwarzer Löwe, 1 und 4 Rot über Gelb geteilt, 2 und 3 drei Sparren), Nassau-Wisbad, Markt, Saphon (Wappen: weißes Kreuz in Rot. Auf dem Helm gelber geflügelter Löwentopf).  
<sup>86)</sup> Ahnen: Aldenburg, Hollstein, Tecklenburg, Hone.  
<sup>87)</sup> Ahnen: Hollstein, Gemmen, Honstein, Wewelindhoven.  
<sup>88)</sup> Ahnen: Nassau-Dillenburg, Hensberg, Hessen, Kagenellenbogen.  
<sup>89)</sup> Wappen: Vier rote Sparren in Gelb. Auf dem Hermelin-gerandeten schwarzen Hut belegt mit drei weißen Lilien ein Busch schwarzer Lindenblätter. Ahnen: Egmunt, Mark, Artell, Cleve.  
<sup>90)</sup> Ahnen: Werdenberg, Birneberg, Baden, Österreich.  
<sup>91)</sup> Ahnen: Manderscheid, Birneberg, Gleichen, Rodemachern.  
<sup>92)</sup> Ahnen: Sombreff, Saffenberg, Neuwenar, Limburg.

<sup>93)</sup> Wappen: In Blau gelber Löwe mit weißer Lanze. Auf dem Helm roter Hirschkopf mit gelbem Geweih. Ahnen: Zimmern, Dettingen, Kirchberg (Wappen: schwarz-gekleidete Mohrin, gelb gekrönt, einen Bischofshut in den Händen tragend. Auf dem Helm Mohrenrumpf mit Bischofshut), Leitern.  
<sup>94)</sup> Ahnen: Erbach, Hoentoe, Kirchberg (Wappen: weiße Kirchenfahne in Rot), Baden.  
<sup>95)</sup> Ahnen: Tecklenburg, Berge (Löwe mit Schildrand und Kugeln), Hone, Benthem.  
<sup>96)</sup> Ahnen: Ritberg, Neuenar, Uppes, Schauenberch (Schaumburg).  
<sup>97)</sup> Wappen: Quadriert mit rotem Herzschild, worin sechsstrahliger gelber Stern, 1 und 4 in Gelb roter Balken mit drei weißen Pfählen, 2 und 3 in Rot das weiße Kesselblatt. Ahnen: Schaumburg, Gemmen, Hoentoe, Wewelindhoven.  
<sup>98)</sup> Ahnen: Nassau-Dillenburg, Heinsberg, Hessen, Kagenellenbogen.  
<sup>99)</sup> Ahnen: Leiningen, Segn, Birneburg, Syrck.  
<sup>100)</sup> Ahnen: Staelberg, Mansfeld, Königsstein, Markt.  
<sup>101)</sup> Ahnen: Wied, Rundel, Birneburg, Saffenburg.  
<sup>102)</sup> Ahnen: Sein, Markt, Rodemachern, Nassau-Sarbrücken.  
<sup>103)</sup> Ahnen: Jienburg (rote Balken), Sird, Hunolstein, Bolschen.  
<sup>104)</sup> Ahnen: Baiern, Geller, Nassau-Sarbrücken, Lone (Loon, Wappen: vier rote Balken in Rot, auf dem Helm zwei weiße Efelsohren).  
<sup>105)</sup> Ahnen: Baden, Österreich, Kagenellenbogen, Nassau-Tillenburg.



161. Reichard Herzog in Baiern und Pfalzgraf bey Rhein, Graf zu Spanheim 1536. (Sein Bruder.)

162. Johan Ludwig Graf zu Nassau und Saarbrücken, Herr zu Laer 1536. (Mutter: Moers, je 4 Ahnen.)<sup>106)</sup>

163. Albrecht Graf zu der Hoya und Brochhausen<sup>107)</sup> 1536. (Mutter: Gleichen<sup>108)</sup>, je 4 Ahnen.)

### Der älteste Grabstein der Familie v. Schönberg.

Die Grabsteine der sächsischen Familie v. Schönberg wurden im Jahre 1890 gesammelt und sämtlich in den Kreuzgängen des Freiburger Domes (Abb. 1) aufgestellt. Dabei befindet sich als ältester der in Abb. 2 wieder-gegebene.

Derselbe dürfte aus der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts stammen, da die Tracht des wapphaltenden Mannes durchaus derjenigen dieser Periode entspricht: das knapp anliegende kurze Wams, vorn herunter mit einer Reihe von Knöpfen geschlossen, die hohe, aufgeschlagene Mütze, die engen Hosen mit spitzen Schnabelschuhen, sowie der Spikbart und die langen Locken, wie sie ja aus den Miniaturen der „Wenzelsbibel“ hinreichend bekannt sind.

Das Wappen selbst zeigt im frühgotischen Dreiecksschild einen aufspringenden Leopard mit eingezogenem<sup>1)</sup> Schweif. Der vom Wappenhalter darüber gehaltene Topfhelm, bereits mit vorspringendem Gesichtsteil und der damals üblichen, kurzen, in den Rändern leicht gewellten Helmdede, führt als Helmzier ein Schirmbrett mit Hahnenfedern bestückt. Der Grabstein stammt aus der Kirche zu Neutkirchen in Sachsen. In den „Familiengeschichtlichen Blättern“ (XI, 6, Sp. 99) wird angenommen, daß die Helmzier diejenige der Familie v. Kauffungen ist und die Ansicht ausgesprochen, daß das Wappen das Ehwappen der Margarethe v. Kauffungen und des Ritters und Hofmeisters Nicol v. Schönberg auf Rothschönberg, Wilsdruff, Limbach, Neutkirchen, Reinsberg usw. sei († etwa 1476).

Diese Deutung ist wohl unbedingt falsch, denn einmal ist der Grabstein gerade 100 Jahre älter, als Nicol v. Schönberg starb, sodann ist diese Form von Ehwappen (Schild des Mannes, Helm der Frau) in der Heraldik vollkommen unbekannt, und drittens führt die Familie v. Kauffungen einen offenen Flug, der mit der unbestreitbaren Hahnenfedern-Helmzier niemals verwechselt werden kann.

Das älteste Siegel der v. Schönberg vom Jahre 1344, ein Helmsiegel (Abb. 3) zeigt ebenfalls einen Hahnenfederbusch, davor eine Rose. Das Siegel gehörte dem Ritter Johann v. Schönberg auf Zschochau und hängt an einer Urkunde vom 5. April 1344 (Hauptstaatsarchiv Dresden, Nr. 2983). Die Rose könnte als Unterscheidungszeichen einer besonderen Linie des Geschlechts aufzufassen sein. Eine ähnliche Darstellung, wie der Grabstein, aber ohne Helm, zeigt das Siegel des Dieterich v. Schönberg, Domprobstes zu Meißen (Abb. 4), an einem Brief vom 6. Dezember 1423 (Hauptstaatsarchiv Dresden, W. S. Stift Meißen, Präbenden Bl. 38).

Das spätere Wappen der v. Schönberg führt im gol-

<sup>106)</sup> Ahnen: Moers-Zarweden, Berge-Gulch, Sonnenberg (Wappen: quadriert, 1 und 4 in Gelb drei schwarze Leoparden, 2 und 3 auf schwarzem Berg gelbe Sonne in Blau. Auf dem Helm zwei blaue Flügel mit Berg und Sonne), Moers.

<sup>107)</sup> Wappen: In Gold zwei schwarze Bärenpranken aufrecht. Auf dem gekrönten Helm die Pranken. Ahnen: Hoya, Lippe, Diepholt, Schomborg.

<sup>108)</sup> Ahnen: Gleichen, Beichting, Mansfeld, Sagenn.

<sup>1)</sup> Leoparden in dieser Form sind in der Heraldik sehr selten, sie finden sich z. B. im Wappen der Hohenlohe.

denen Schilde einen rot über grün geteilten Löwen, als Helmzier einen wachsenden roten Löwenkopf.



Abbildung 2.

Grabstein aus der Kirche zu Neutkirchen in Sachsen. Im Besitz der Familie v. Schönberg, Haus Rothschönberg. Jetzt aufgestellt in den Kreuzgängen des Freiburger Doms.



Abbildung 3.

Siegel des Ritters Johann von Schönberg auf Zschochau, an einer Urkunde vom 5. 4. 1344. (Hauptstaatsarchiv Dresden, Nr. 2983.)



Abbildung 4.

Siegel des Ditterich von Schönberg, Domprobst zu Meißen, an einem Briefe vom 6. 12. 1473. (Hauptstaatsarchiv Dresden, W. S. Stift Meißen, Präbenden Bl. 38.)

Auch Ditterich stammte vermutlich aus dem Hause Zschochau.

Da bekanntlich im 14. Jahrhundert die Helmzierer noch keineswegs feststanden, sondern sehr häufig, nicht nur bei verschiedenen Linien des gleichen Geschlechts,



sondern sogar bei ein und derselben Person wechselten, ist anzunehmen, daß die ursprüngliche Helmzier der Schönberg ein Hahnenfederbusch gewesen ist. C.

### Zur Kunstbeilage.

Im Musée de l'armée in Paris befindet sich ein Schild des Königs Matthias Corvinus von Ungarn (1458—1490), der nicht nur historisches und wappengeschichtliches, sondern auch heraldisches Interesse beanspruchen dürfte. Es ist eine „Tartsche“ oder sogenannte „Kleine Pavese“, 62 cm hoch und 45 cm breit, sie ist von Holz mit Leder überzogen, in rechteckiger, an den Ecken abgerundeter Form, durch die Mitte geht der ganzen Länge nach eine gewölbte Aufreibung für den Arm des Trägers. In der Mitte zeigt ein großer Schild das Wappen von Ungarn: Im ersten Felde 8mal silber-rot quergebändert, im zweiten der silberne, goldengekrönte, zweischwänzige Löwe von Böhmen (in welchem Land, wie auch in Schlesien, Mähren und der Lausitz sich König Matthias die Nachfolge erzwingen hatte), im dritten Felde drei goldene Löwenköpfe in Blau für Dalmatien, im vierten Felde Alt-Ungarn, ein silbernes Patriarchenkreuz auf grünem Berg in Rot. Das ganze Wappen ist belegt mit dem Wappen der Hunyady, denen der König entstammte, in Silber ein schwarzer Rabe, im Schnabel eine goldene Krone haltend, durch die ein grüner Zweig geht.

Dieses Wappen ist umgeben von einem in Flammen ausstrahlenden Wulst, dem sich eine weitere Umrahmung von Kleeblättern anschließt. Auf dem Rand befindet sich in gotischen Buchstaben eine lateinische Inschrift, unterbrochen von Ditzelzweigen: „Alma dei genitrix Maria interPELLA pro rege Mathia“. Ferner sind in der Mitte des Randes oben und unten, sowie rechts und links, vier Schilde angebracht. Der oberste dieser Schilde zeigt eine goldene Krone, das Wappen von Alt-Dalmatien (nicht die Krone von Ungarn, wie in Niox, le musée de l'armée, gesagt ist, auch hat die ungarische, sogenannte „Stephanskrone“ ein gänzlich anderes Aussehen), heraldisch links in Blau ein rot-gold geschachter Adler, das Wappen von Mähren. Die beiden anderen Wappen, zwei Sterne über einer Mauer, und ein geteilter Schild, oben ein wachsender Löwe, unten ein Stern, können wegen der stark verdorbenen Farben nicht genau festgestellt werden, doch möchte ich nicht unterlassen, daß der mit König Matthias gleichzeitige Wappentodex des Conrad Grünenberg auf Tafel LIII ein ähnliches Wappen (wachsender roter Löwe in Gold, silberner Stern in Schwarz) bringt, gewiert mit dem roten Kreuz in Silber des heiligen Georg, mit der Überschrift: „Der Haillig Ritter Sani Jörg ist gewessen ein Margraf vo Pallestin“. Es könnte vielleicht das Wappen auf der Tartsche des Königs Matthias mit diesem Wappen in Beziehung gebracht werden.

Die Umschrift mit den Wappen ist beiderseits von einer geflochtenen Borde umgeben. Sämtliche Ornamente sind erhaben modelliert und der Grund vergolbet.

Zwei ähnliche Schilde waren auf der ungarischen Millenniumsausstellung 1896 in Budapest zu sehen.

Nach der hohen Form des Mittelschildes zu urteilen, dürfte die Tartsche italienische Arbeit sein. C.

### Traueintrag S. Friedrich Schinkel.

Kirchenbucheintragen über berühmte Persönlichkeiten werden oft sehr gesucht. Ein Zufallsfindling interessiert meist weite Kreise. Ich fand auf meiner diesjährigen pommerischen Studienreise folgenden Eintrag: Stettin (St. Jacobi) 18. 8. 1809 Herr Karl Friedrich Schinkel, königl. Architekt in Berlin, 28 Jahre alt, ledig, copuliert in der Kirche mit Jungfrau Susanne Hen-

riette Eleonore Berger, 24 Jahre alt. — Eltern: N. V. Schinkel, Superintendent in Neuruppin, und Dorothea Rose; Kaufmann Georg Friedrich Berger in Stettin und Juliana Urania (sic!) Jeanson. Scheele.

### Vermischtes.

Der „Hallische Genealogische Abend“ hat sich seit April 1924 als Verein eintragen lassen. Das kleine Archiv, das durch die hochherzige Hergabe der Archivalien des Ehrenmitgliedes, Oberstleutnant a. D. Josua Rogge, hauptsächlich begründet ist, befindet sich beim stellvertretenden Archivar, Rechtsanwalt Spilling, Rathausstraße 13, und ist dort (möglichst vormittags) jederzeit zur Benutzung offen. Etwa alle 6 Wochen findet im Gasthof „Stadt Hamburg“, Große Steinstraße 73, ein Vortragsabend statt; ab und zu wird im Hörsaal der Landesanstalt für Vorgeschichte (Provinzial-Museum, Richard Wagner-Straße) ein öffentlicher Vortrag veranstaltet, zu dem auch auswärtige Redner hinzugezogen werden.

### Bücherschau.

Frhr. v. La Roche-Starkenfels, Gedenkwerk der Saxo-Borussia 1914—1919, Heidelberg 1924. Carl Winters Universitätsbuchhandlung. 326 S. 8°. Gzld.

Das ist ein glänzend ausgestattetes, „den im Weltkriege 1914/19 gefallenen Saxo-Borussen zum Gedächtnis“ geschriebenes und ihrem Andenken gewidmetes, vorzüglich gelungenes Werk, das man mit Freude zur Hand nimmt, um sich hinein zu vertiefen, und mit Ergriffenheit nach Abschluß auf die Seite legt. Eingeleitet wird es durch die Abbildung des im Garten des berühmten „Riesenstein“ zum Gedächtnis der gefallenen Saxo-Borussen errichteten Denkmals und die Rede, die der A. H. Graf Friedrich von der Schulenburg, Generalmajor a. D., bei dessen Einweihung gehalten hat, und enthält die Lebensbeschreibungen von 63 im Weltkriege gefallenen oder an ihren Wunden usw. verstorbenen Saxo-Borussen. Mehr als 300 Saxo-Borussen sind hinausgezogen, 63 sind geblieben, ein ehrenvolles Zahlenverhältnis! Für jeden der 63 sind, neben einem Bildnis, Angaben über Herkunft und Eltern und ein kurzer, äußerer Lebenslauf gegeben, dem eine Schilderung des Verlaufs der Kriegsteilnahme, Kriegsauszeichnungen, Todesumstände und, was in dieser Zusammenfassung und -stellung von bleibendem Wert ist, in jedem Fall eine kurze Kennzeichnung des Menschen und Soldaten, geschöpft aus eigenen Briefen, Tagebuchaufzeichnungen, Zeugnissen von Verwandten, Vorgesetzten, Kameraden usw. beigelegt ist. Ein Mitglied eines regierenden Hauses (Waldeck), 56 Edelleute und 6 Angehörige vornehmer Bürgerhäuser bilden die „Gefallenen-Kompagnie“ der Saxo-Borussia.

Sowohl dieser wie dem Verfasser gereicht das treffliche Werk zur großen Ehre. Der Verein „Herold“ wird es mit einer ganz besonderen Freude, als ein Geschenk des Verfassers, seiner Bücherei einverleiben. Auch weiß der Name Frhr. v. La Roche-Starkenfels für alle Zeiten im Verein einen guten Klang hat!

Dr. Stephan Kekule von Stradonitz.

Hans Schultheß, Conrad Ferdinand Meyer im Spiegel seiner Sippe. Sonderabdruck aus „Wissen und Leben“ (Neue Schweizer Rundschau), Jahrgang 1923/24, Heft 17. Zürich, Verlag Drell Fühl.

Diese vortreffliche kleine Abhandlung ist äußerst wichtig, weshalb sie auch, obwohl nur Zeitschriften-Sonderdruck, eine besonderen Hinweis beanspruchen kann!



Wichtig einmal, weil sie den hervorragenden und ferndeutschen Dichter und Schriftsteller Konrad Ferdinand Meyer († 1898), den weltbekannten Verfasser von „Jürg Jenatsch“ (1876); „Der Heilige“ (1880); „Die Hochzeit des Mönchs“ (1884) usw., im Spiegel seiner (patrizischen) Sippe, also im Lichte der Vererbungslehre, darstellt. Sodann, weil sie die ständischen Verhältnisse der Stadt Zürich, über die sehr wenig, jedenfalls außerhalb der Schweiz fast nichts bekannt ist, in wunderbarer Gedrungenheit, aber mit einleuchtender Klarheit darstellt. Diese Gliederung in Bürger oder Nichtbürger; innerhalb der Bürgerschaft; in regierungsfähig oder nichtregierungsfähig; innerhalb der regierungsfähigen Geschlechter: in regierend oder nur regierungsfähig, ist ganz ausgezeichnet dargestellt und begründet. Man liest diese kleine Abhandlung immer wieder, um daran seine Freude zu haben.

Dr. Stephan Kefule von Stradoniz.

Deutsche Ahnentafeln in Listenform. Bearbeitet von Dr. Friedrich Wecken. Bd. I, 2. Lieferung. Leipzig 1924. Zentralstelle usw.

Von diesem groß angelegten Unternehmen der „Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte“, das auf fortlaufendes Erscheinen berechnet ist, und dessen erste Lieferung 1921 erschien, liegt also jetzt die zweite Lieferung vor. Es handelt sich um ein Sammelwerk von Ahnentafeln aus adeligen und nichtadeligen Geschlechtern aller Stände und Gauen. Über den Wert eines solchen Ahnentafelwerkes für Fragen der Blut- und Rassenmischung, ebenso über seine Bedeutung für andere Ahnenforscher (denen dadurch häufig ein Teil ihrer Forschungsarbeit erübrigt wird) braucht hier kein Wort verloren zu werden. Das erste Heft hat 68 Ahnentafeln enthalten. Das vorliegende umfasst die Ahnentafeln von 69 bis 91. Davon ist eine (von der Gabelenz) eine ungemein weit zurückreichende. Sie reicht bis zur 8192-stelligen Ahnenreihe, ist aber selbstverständlich in den obersten Reihen nicht lückenlos. Andere reichen nur bis zur 16-stelligen Ahnenreihe. Zwei Ahnentafeln (Schulz und Sterzing) fesselten meine Aufmerksamkeit besonders, weil sie fast rein bäuerlich sind.

Wirklich leicht verwertbar für andere Ahnenforscher wird ein solches Ahnentafel-Sammelwerk naturgemäß erst durch ein Namensverzeichnis, dessen Erscheinen für den ersten Band mit der dritten Lieferung versprochen ist. Möge diese bald erscheinen.

Übrigens habe ich den Wunsch, daß der sachkundige Herausgeber von dem Rechte des Notstifts ganz ohne Scheu Gebrauch machen möge. Unter den Gabelenz sind z. B. die Cornbergischen Wallenstein-Ahnen (11272; 5636; 2818; 1409) als adelig aufgeführt, während mir durch die Untersuchungen von Karl Knecht außer Zweifel gestellt zu sein scheint, daß sie dem Adel nicht angehörten.

Dr. Stephan Kefule von Stradoniz.

Gustav Willgeroth, Die Mecklenburg-Schwerinschen Pfarren seit dem dreißigjährigen Kriege. Mit Anmerkungen über die früheren Pastoren seit der Reformation. Erste Lieferung. Wismar, September 1924. Selbstverlag des Verfassers.

Der Verfasser beabsichtigte zuerst eine bis 1775 erweiterte und bis auf die Jetztzeit fortgeführte Neuausgabe der 1899 von Pastor Walter Kalkoff veröffentlichten Werkes „Unsere Landesgeistlichen von 1810 bis 1888“ herauszugeben, dehnte aber auf Rat des Geh. Archivrats Dr. Grotefend seine Forschungen auf alle mecklenburgischen Pastoren seit dem dreißigjährigen Kriege aus, führt auch die früheren seit der Reformation an, soweit sie bekannt sind, sowie Notizen über Alter und Bauart der Kirchen und das Vorhandensein der Kirchenbücher.

Es ist erstaunlich, welche Mengen genealogischen Materials in diesem Heft aufgespeichert sind! Nur diejenigen, die ähnliche Arbeiten gemacht haben, können ermessen, welche Ausdauer das Werk erfordert hat, welsch eine riesige Arbeit darin steckt, welsch bienenartiger Fleiß dazu gehört, es zu vollenden und eine solche Vollständigkeit zu erreichen!

Natürlich sind vorzugsweise mecklenburgische bzw. niederdeutsche Familien behandelt, da aber bekanntlich besonders in früheren Zeiten viele Pastoren „aus dem Reich“ nach Mecklenburg gekommen sind, so findet sich auch viel Material von Familien aus andern deutschen Ländern. Angeführt sind alle Söhne, welche wieder Prediger geworden sind und diejenigen Töchter, welche Pastoren geheiratet haben. Söhne, die andere Berufe ergriffen haben, sind nur ausnahmsweise erwähnt. Da indessen immer der Ort angegeben ist, wo weitere Nachforschungen anzustellen sind, wenn jemand mehr wünscht, wird das Buch für viele Forscher wertvolle Fingerzeige geben. Zu bedauern ist nur, daß bei den Trauungen meistens der Ort fehlt. Hoffentlich bescheert uns der Verfasser zum Schlusse auch ein Register, wodurch die Brauchbarkeit des Buches wesentlich erhöht würde.

Der Text liegt vollständig vor, etwa 1600 Druckseiten, das vorliegende Heft umfaßt 37 Pfarren auf 160 Seiten, vierteljährlich soll eine gleichstarke Lieferung (im Ganzen 10) ausgegeben werden. Das Erscheinen ist gesichert, da die gesamten Pfarren Mecklenburg-Schwerins auf Anordnung der obersten Kirchenbehörde je auf ein Exemplar abonniert haben, das aus dem Arar bezahlt wird. Das Heft kostet 2 Mark, der Preis des ganzen Werkes beträgt also bei rechtzeitigem Abonnement 20 Mark, später soll der Preis erhöht werden. Man abonniert bei dem Verfasser, Wismar, Lindenstraße 61. C. Frhr. v. Rodde.

Ficker, Vom Reichsfürstenstand. Bd. II, 2. und 3. Teil, bearbeitet von Puntschart, Graz 1923. Moser (Meyerhoff).

Die Fortsetzung des berühmten Werkes des verstorbenen Meisters des Reichslehnsrechtes. Aus dem Nachlaß sind die Reichshoftage und die Herzogtümer mit reichstem Urkundenstoff behandelt und zeitgemäß nach der neusten Forschung dargestellt. Der Kreis des Reichsfürstentums nach Pflicht und Recht ist genau umschrieben. Der dritte Band, die Erfordernisse des Reichsfürstenstandes, ist leider nicht mehr geschrieben. Aber endlich das vorhandene Material veröffentlicht. Kurd v. Stranz.

Elster, Sozialbiologie. Berlin 1923, de Gruyter.

Das stoffreiche, urteilsklare Buch hält die Mitte zwischen dem hekerischen Marxismus und der erbarmungslosen Auslese. Es gibt dem Blut den gebührenden Platz, ohne die Umwelt zu vergessen. Auf der Rassetüchtigkeit ruht jeder Fortschritt. Jetzt hat der Sozialismus durch Dolchstoß und Böbelherrschaft wirklich unser Volk verelendet. Daher ist das Buch auch geschlechterkundlich beeinflusst und belehrt den Familienforscher. Denn die Familie ist die Grundlage jedes Volkstums und die aristokratische Weltanschauung die Voraussetzung jedes Fortschrittes. R. v. Stranz.

Skalweit, Agrarpolitik. Berlin 1923, de Gruyter.

Diese Agrarpolitik auf biologischer Grundlage, die sich auf die Familie aufbaut, dient auch zur Belehrung des Familienforschers, mehr wie je, da ja auf der Landwirtschaft unser Nahrungsspielraum ruht. Ohne Wirtschaft kein geistiges Leben. Der Gebildete ist zu sehr dem Landleben entriekt, sofern er nicht Landwirt. Das Buch ist auch nicht für Fachgenossen, sondern für die gebildete Allgemeinheit geschrieben. Die Siedlung spielt eine Rolle und mancher hohe Offizier wurde zum Bauer, um nicht Proletarier zu werden. Vom Lande muß auch der Aufstieg des Geschlechts kommen. R. v. Stranz.



## Anfragen.

Bis 1/2 Spalte für Mitglieder kostenfrei.  
Die Antworten sind an die Schriftleitung zu senden,  
da dieselben wieder abgedruckt werden können.

17.

Anna Katharina v. Jedwig, geb. Kieckling, † um 1745 zu Aich, Bezirksamt Moosburg in Oberfranken. Nachrichten über ihre Eltern, Geburts-, Verheirathungs- und Todesdaten, sowie über ihren Gatten usw. erbeten.

Berlin W. 30, Martin Lutherstraße 19.

H. Wilh. Riesling, M. d. 5.

18.

1. Erbeten Auskunft über:

a) des Wilhelm Graf v. Bohlen auf Breez (\* 20. 6. 1750, † 18. 2. 1831), Gattin und deren Eltern: Namen, Stand, Geburt, Heirat, Tod?

b) des Sohn zu a: Karl Wilhelm Graf v. Bohlen, russischer Rittmeister, Kammerherr († Rastatt... 1823): Geburt?

c) der Auguste Ferdinandine v. Jagersleben Geburt? Sie wurde 6. 2. 1814 in Emden mit Graf Wilhelm Bohlen getraut und starb zu Lingen... 1838 als wiedervermählte v. d. Gröben.

d) ihre Eltern: August Rudolf v. Jagersleben, preussischer Oberstleutnant, \* um 1747, †... 1815, und Katharina Dreßler, sowie deren beiderseitige Eltern nähere Angaben?

2. Der hannoversche Kriegskommissar (Bruder des bekannten Hofmalers) Georg Heinrich Dietrich Daniel Ramberg, \* Hannover 10. 1. 1762, † daselbst (Schloß-K.) 14. 5. 1825, hatte sich 26. 4. 1795 (Militärgemeinde Hannover) vermählt mit Christine Dorothea Henriette Mener, \* (laut Grabstein) 5. 3. 1760. Ort nicht genannt, † Hannover 26. 5. 1829 (laut Schloß-K.-B. 68 Jahre alt). Erbeten Angaben über Herkunft der Frau und Eltern Mener, sowie Mitteilung etwaiger Anhaltspunkte für eine schon frühere Verheirathung des Ramberg. Oberstleutnant a. D. v. Einem, Göttingen.

19.

Im Jahre 1652 oder 1658 hat eine Anna Eleonore von Schel (aus welchem Geschlechte?) mit Wappen: runde Scheibe in 2; auf dem Helm: Adlerflügel mit der gleichen runden Scheibe belegt (Farben unbekannt) nachstehende Ahnen von sich aufgezeichnet. Sämtliche Ahnen (also Nr. 2—7) sind bisher urkundlich nicht zu fassen.

Einem Hieronymus Stör zu Ostrach (mit Sohn Joseph) wurde 5. 12. 1550 vom Kaiser Karl V. der Reichsadel verliehen. Ferdinand Storr, Bürgermeister zu Gmünd, erhielt 1740 unter dem Namen „Storr von Ostrach“ den Reichsadel mit genau dem Wappen des vorstehenden, anscheinend inzwischen erloschenen Geschlechts. Unten genannte Anna Ursula ist vorläufig nicht unterzubringen. Wer kann irgendetwas nützliches Wink geben, um nachstehendes Abstammungs- und Ahnenrätzel der Lösung näher zu bringen?

4.) Koch 5.) Magdalene von Schel von Kochwill

6.) Anders Ståken oder Ståken von Etterstein

7.) Anna Ursula Storen von Osteroth (Ostrach)

2.) Edmund von Schel

3.) Maria Jakobine Ståken oder Ståken von Etterstein

1.) Anna Eleonore von Schel.

Berlin-Lichterfelde, Marienstraße 16.

Dr. Stephan Rekulé von Stradonik.

## Bekanntmachungen.

Bei der Bücherei des Vereins „Herold“, Berlin S.W. 11, Prinz Albrechtstr. 7a, ist in Anlehnung an das bereits vorhandene Wappenbilderlexikon eine Wappenrolle eingerichtet worden, in die sowohl bereits vorhandene, wie neu angenommene bürgerliche Wappen auf Antrag eingetragen werden. Die Führung dieser „Wappenrolle“ ist dem Bücherwart, 3. Zt. Herrn Dr. Walter Freier, Berlin W. 15, Uhländstr. 151, übertragen worden. Über die erfolgte Eintragung wird vom Vorstande des Vereins auf Antrag eine Bescheinigung ausgestellt.

Handelt es sich bei der Eintragung gleichzeitig um die Erfindung eines neu anzunehmenden oder die inhaltlich vorherige Besserung eines bereits vorhandenen Wappens oder die Klärung wappengeschichtlicher Fragen, so ist der Bücherwart und Führer der Wappenrolle des Vereins angewiesen worden, die betreffende Angelegenheit an den hierfür zuständigen „Abteilungsvorstand für Wappenurkunde des Vereins“ (3. Zt. Herrn Geschichtsmaler G. Adolf Cloß, Berlin-Friedenau, Hertelstr. 10) zur Bearbeitung weiterzugeben, an den Wappenanangelegenheiten dieser Art infolgedessen auch unmittelbar geleitet werden können.

Der Vorstand.

Der Sachverständige des Vereins für Heraldik, Geschichtsmaler G. Adolf Cloß, Berlin-Friedenau, Hertelstr. 10, I, erteilt Beratung in heraldischen Angelegenheiten und vermittelt die Eintragung von Wappen in Siebmachers Wappenbuch. Bei Anfrager Rückporto.

Der mit fünfzehn Abbildungen der Wappen nach den amtlichen Vorlagen ausgestattete Aufsatz „Die Wappen der deutschen Freistaaten“ von L. Reude (Nr. 4 des „Deutschen Herold“ 1924) ist als Sonderdruck erschienen und kann gegen Voreinsendung von 1,50 Gmf. vom Vereinschatzmeister, Herrn Curt Viefeld, Bankier, Berlin W. 50, Augsburgstr. 6, postgeldfrei bezogen werden. Bei Bezug von mehr als zehn Stück auf einmal wird Preisermäßigung gewährt, worüber jedoch mit dem Herrn Vereinschatzmeister vor Bestellung Vereinbarung zu treffen ist.

## Tagesordnung

für die

ordentl. Hauptversammlung am 2. Dezember 1924.

1. Geschäftsbericht des Schriftführers.
2. Tadelkundgebung von 13 Mitgliedern und einem Nicht-Mitgliede gegen den früheren und jetzigen Vorstand des Vereins.
3. Satzungs-mäßige Neuwahl des Vorstandes für 1924.
4. Bericht des früheren Schatzmeisters für 1923.
5. Entlastung des früheren Schatzmeisters für 1923.
6. Voranschlag für 1925.
7. Wahl von Ehrenmitgliedern.
8. Antrag auf Änderung der Satzungen.
9. Bericht über die Tagung des „Gesamtvereins“ in Münster in Westfalen.

Berlin, den 11. Oktober 1924.

Der Vorstand des Vereins „Herold“.

Dr. Stephan Rekulé von Stradonik, Vorsitzender.

## Kunstbeilage: Tartische des Königs Matthias Corvinus von Ungarn

Verantwortlicher Schriftleiter: G. Adolf Cloß, Berlin-Friedenau, Hertelstraße 10. — Selbstverlag des Vereins „Herold“. Auftragsweise verlegt von Carl Heymanns Verlag in Berlin W., Mauerstraße 43/44. — Gedruckt bei E. A. Starke (Inh. Hans Kretschmer), Görlitz.